

Dieses Handbuch ist ein lebendes Dokument. Sie können uns helfen, es zu verbessern, indem Sie diese kurze [Feedback-Umfrage](#) beantworten.



EUROPEAN UNION



**EU
MISSIONS**

ADAPTATION TO CLIMATE CHANGE



Einbindung von Interessensgruppen und Bürgerinnen und Bürgern bei der Klimaanpassung: Eine Anleitung

Do it yourself (DIY)-Handbuch zur Mobilisierung und Einbindung von Interessensgruppen und Bürgerinnen und Bürgern bei der Planung und Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel

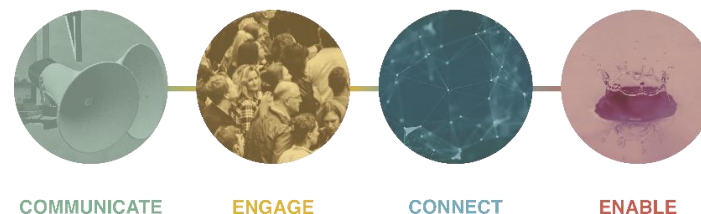
Einführung

Wie können Sie Ihre Planungen zur Anpassung an den Klimawandel durch eine starke Einbindung der Interessensgruppen¹ und Strategien zur Mobilisierung der Bürgerinnen und Bürger verbessern? Wie können Sie deren künftige Unterstützung sicherstellen, um langfristige und wirksame Anpassungsmaßnahmen zu gewährleisten? Wenn Sie sich diese Fragen stellen, sind Sie nicht allein. Die meisten regionalen und lokalen Behörden versuchen, diese Möglichkeiten zu nutzen, und das aus gutem Grund: Interessensgruppen und Bürgerinnen und Bürger sind das Rückgrat einer erfolgreichen Anpassungsplanung und -umsetzung.

Wie durchdacht, wissenschaftlich fundiert und datengestützt Ihr Plan zur Anpassung an den Klimawandel auch sein mag, ohne die Akzeptanz und Unterstützung von Interessensgruppen und Bürgerinnen und Bürgerinnen wird er weder bei der Konzeption noch bei der Umsetzung sein volles Potenzial entfalten können.

Ziele und Umfang

Dieses Handbuch richtet sich an regionale und lokale Behörden und wurde im Rahmen der EU-Mission Implementation Platform for Adaptation to Climate Change (MIP4Adapt) erstellt. Das Handbuch zeigt Ihnen, wie Sie Interessensgruppen (Stakeholder) und Bürgerinnen und Bürger in die



¹ Eine Interessensgruppe (engl.: stakeholder) sind alle Personen, die Ihren Plan zur Anpassung an den Klimawandel beeinflussen oder von ihm beeinflusst werden. In der Praxis beinhaltet dies alle Personen, die von den Herausforderungen und Chancen des Klimawandels betroffen sein könnten, oder die Fähigkeit haben, entsprechende Maßnahmen umzusetzen.

sechs Hauptschritte des Planungsprozesses zur Anpassung an den Klimawandel einbinden können, die im [Regional Adaptation Support Tool \(RAST\)](#) beschrieben sind.

Es stellt bewährte Instrumente und Methoden vor, die Ihnen helfen können, einen "gesamtgesellschaftlichen" Ansatz zu verfolgen, der niemanden zurücklässt. Das Handbuch stützt sich konzeptionell auf vier Elemente: **Kommunikation, Einbindung, Vernetzung und Befähigung (handeln)**.

Sie sind als miteinander verknüpfte Elemente konzipiert, um Interessengruppen und Bürgerinnen und Bürger zu mobilisieren und kollektives Verständnis, Engagement und Handeln zu fördern (siehe Kasten 1 für weitere Einzelheiten).

Kasten 1: KOMMUNIKATION - EINBINDUNG - VERNETZUNG – BEFÄHIGUNG

Schlüsselemente für die erfolgreiche Mobilisierung und Einbindung von Interessengruppen und Bürgerinnen und Bürgern in wirksamer und kooperativer Weise:

- KOMMUNIKATION mit einem breiten Spektrum von Interessengruppen und Bürgerinnen und Bürgern, die von der Fülle der Informationen, die sie regelmäßig erhalten, überfordert sein könnten.
- EINBINDUNG von einem breiten Spektrum von Organisationen und Einzelpersonen.
- VERNETZUNG von Interessensgruppen und Bürgerinnen und Bürgern mit Entscheidungsträgern in einer Weise, die Abwägungen zu Strategien und Maßnahmen erleichtert.
- BEFÄHIGUNG der Interessensgruppen und Bürgerinnen und Bürger, gemeinsam und individuell zu HANDELN.

Warum sollten Sie Interessengruppen und Bürgerinnen und Bürger einbinden und mobilisieren?

Es gibt stichhaltige Belege, dass die Beteiligung der Öffentlichkeit zu einer ehrgeizigeren und transformativen Planung und Umsetzung der Anpassung an den Klimawandels führen kann ^(Ref1).

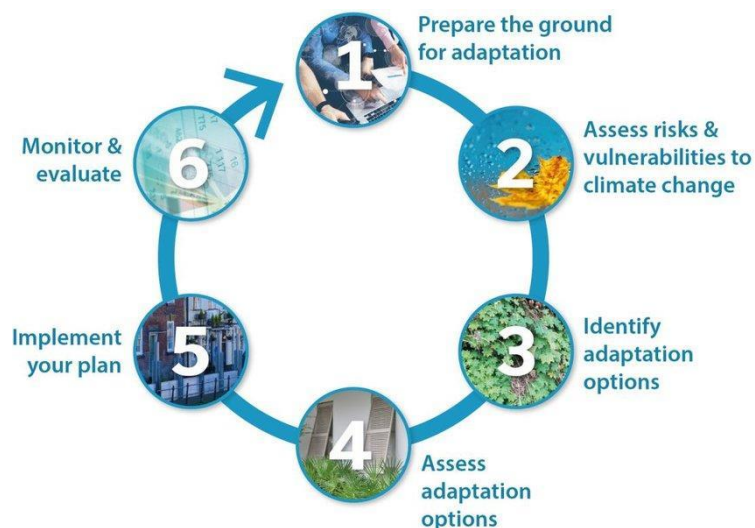
Als regionale oder lokale Behörde können Sie eine wichtige Rolle dabei spielen, das Bewusstsein und das Verständnis von Interessengruppen und der Bürgerinnen und Bürger für Klimaanfälligkeiten, -risiken und -chancen zu schärfen und ihr Engagement dafür zu stärken, was getan werden kann, um diese Probleme anzugehen. Dies wiederum kann die Umsetzung, einschließlich der Änderung von Verhaltensweisen, erleichtern.

Indem Sie Interessensgruppen und Bürgerinnen und Bürger einbeziehen, können Sie sicherstellen, dass Ihre Pläne zur Anpassung an den Klimawandel auch tatsächlich umgesetzt werden:

- **Aussagekräftig:** Auch wenn viel über die Empfindlichkeit menschlicher und natürlicher Systeme gegenüber Klimaschwankungen und -veränderungen bekannt ist, können Interessengruppen und Bürgerinnen und Bürger wichtige lokale Erkenntnisse, Wissen und Erfahrungen beisteuern. Darüber hinaus können sie ihre eigene Anpassungsfähigkeit am besten beurteilen, d. h. ihre Fähigkeit, sich auf mögliche Schäden einzustellen, Chancen zu nutzen oder auf Folgen zu reagieren. Viele Interessengruppen werden wahrscheinlich auch für die Umsetzung von Maßnahmen verantwortlich sein, die sich aus dem Plan ergeben, so dass sie sich wahrscheinlich mit operativen Fragen und der Umsetzung auskennen.
- **Glaubwürdig:** Wenn Ihr Plan zur Anpassung an den Klimawandel glaubwürdig, kohärent und vertrauenswürdig sein soll, dann ist es wichtig, dass er von unten nach oben informiert und nicht nur von oben nach unten geleitet wird.
- **Legitimität:** Wenn Ihr Plan zur Anpassung an den Klimawandel von Interessensgruppen und Bürgerinnen und Bürgern mitgetragen und bestätigt wird, wird er mit größerer Wahrscheinlichkeit von allen als fair, verhältnismäßig und gerecht angesehen, was seine Umsetzung erleichtert.
- **Gemeinsame Verantwortung:** Die gemeinsame Entwicklung Ihres Plans mit Interessensgruppen und Bürgerinnen und Bürgern gewährleistet eine gemeinsame Verantwortung und ermutigt alle, sich an seiner Umsetzung zu beteiligen.
- **Verstanden:** Die Einbeziehung von Interessensgruppen und Bürgerinnen und Bürgern in jeden Schritt des Anpassungsplanungszyklus (z. B. bei der Definition von Klimaanfälligkeiten und -risiken, der Ermittlung und Priorisierung von Anpassungsoptionen und der Entwicklung von Umsetzungsplänen) bedeutet, dass die Ziele des Plans, die Themen, auf die er sich konzentriert, und die Art und Weise, wie diese angegangen werden, vertraut, besser bekannt und somit verstanden sind.

Wann und wie können Interessengruppen und Bürgerinnen und Bürger in die Anpassungsplanung einbezogen und mobilisiert werden?

Dieses Handbuch hilft Ihnen zu überlegen, wann und wie Sie Interessengruppen und Bürgerinnen und Bürger am effektivsten und effizientesten in Ihren Planungszyklus zur Klimaanpassung einbinden können. Es geht auf den im RAST beschriebenen schrittweisen Zyklus ein und erläutert spezifische Maßnahmen und Instrumente, die Sie bei jedem Schritt einsetzen können.



Die Einbeziehung von Interessensgruppen und Bürgerinnen und Bürgern kann dazu beitragen, Konflikte zu verringern, Vertrauen aufzubauen, die Akzeptanz der getroffenen Entscheidungen zu fördern, ein kollektives öffentliches Mandat für Klimaanpassungsstrategien und -pläne zu schaffen und das kollektive Verständnis zu erleichtern. Es ist dann wahrscheinlicher, dass Stakeholder und Bürgerinnen und Bürger die Anpassungsziele und die Umsetzung der entsprechenden Maßnahmen unterstützen.

Die folgende Tabelle fasst die wichtigsten Anknüpfungspunkte in den Anpassungsplanungszyklus zusammen, an denen sich die Möglichkeit bietet, Beiträge und/oder die Bestätigung von Interessensgruppen einzuholen und die Bürgerinnen und Bürger zu konsultieren oder ihre Mobilisierung und Verhaltensänderung zu unterstützen.

Es wird unterschieden zwischen Akteuren, die an spezifischen sektoralen oder sektorübergreifenden Aktivitäten beteiligt sein können, und Bürgerinnen und Bürgern, die durch allgemeinere Ansätze angesprochen werden können.

Tabelle 1: Beispiele für partizipative Aktivitäten für jeden Schritt des RAST-Zyklus

Zyklus der Anpassungsplanung	Beispiele für Maßnahmen in Bezug auf Interessensgruppen	Beispiele für Maßnahmen gegenüber Bürgerinnen und Bürgern
Schritt 1 - Voraussetzungen für die Anpassung schaffen	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung einer nachhaltigen Einbindungsstrategie Aufbau einer Community of Practice, die bei allen weiteren Schritten konsultiert und/oder einbezogen wird (mit besonderem Schwerpunkt auf der Umsetzung) 	<ul style="list-style-type: none"> Passen Sie Ihre Kommunikationsstrategie an Durchführung einer Umfrage über die Interessen/Einstellungen der Bürgerinnen und Bürger Einrichtung einer Bürgerinnen- und Bürgerversammlung, die bei allen weiteren Schritten konsultiert und/oder einbezogen wird (mit besonderem Schwerpunkt auf der Umsetzung)

<p>Schritt 2 - Bewertung der Risiken und Anfälligkeiten durch den Klimawandel</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Identifizierung und Priorisierung oder Validierung von Klimaanfälligkeiten und -risiken durch thematische/sectorale Fokusgruppen oder Workshops oder Identifizierung von übergreifenden Klimaanfälligkeiten und -risiken über Themen/Sektoren hinweg durch themen- bzw. sektorübergreifende Workshops 	<ul style="list-style-type: none"> • Deliberative Prozesse zur besseren Ermittlung von Risiken und Schwachstellen bei gefährdeten Gruppen • Gezielte Kommunikationsaktivitäten, um das Verständnis oder das Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger für Klimaanfälligkeiten und -risiken zu fördern (z. B. eine Informationskampagne)
<p>Schritt 3 - Ermittlung von Anpassungsoptionen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Identifizierung und Validierung von Anpassungsoptionen durch thematische/sectorale Fokusgruppen oder Workshops oder Identifizierung von bereichsübergreifenden Anpassungsmaßnahmen durch themen- bzw. sektorübergreifende Workshops 	<ul style="list-style-type: none"> • Befragung der Bürgerinnen und Bürger zur Bedeutung, Glaubwürdigkeit und Legitimität von Anpassungsoptionen und ihrer Bereitschaft, sie zu unterstützen
<p>Schritt 4 - Bewertung der Anpassungsoptionen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Moderation von thematischen/sectoralen Fokusgruppen oder Workshops zur Anwendung vereinbarter Kriterien für die Priorisierung von Anpassungsoptionen oder themen- bzw. sektorübergreifende Workshops zur Validierung der Priorisierung aller Anpassungsoptionen 	<ul style="list-style-type: none"> • Konsultation der Bürgerinnen und Bürger bei der Festlegung von Prioritäten für Anpassungsoptionen (z. B. durch Befragungen)
<p>Schritt 5 - Umsetzung Ihres Plans</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines förderlichen Umfelds (z. B. Anleitung, Anreize und Unterstützung), das die Umsetzung von Maßnahmen durch die Beteiligten unterstützt 	<ul style="list-style-type: none"> • Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung um die Entwicklung günstiger Bedingungen für die Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen zu unterstützen • Gezielte Kommunikationsmaßnahmen, um Verhaltensänderungen anzuregen, die zu einer höheren Resilienz führen
<p>Schritt 6 - Monitoring und Evaluierung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Einbeziehung der Interessengruppen in die Berichterstattung über die Fortschritte der durchgeführten Maßnahmen (auch von ihnen selbst) 	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung von Citizen Science Programmen zur Überwachung der Ergebnisse und Wirkungen von Anpassungsmaßnahmen

Schritt 1: Voraussetzungen für die Anpassung schaffen

Unabhängig davon, ob Sie die Planung zur Anpassung an den Klimawandel gerade erst in Angriff nehmen oder den Anpassungszyklus bereits ein Stück weit durchlaufen haben, ist es von großem Vorteil, wenn Sie wissen, welche Interessengruppen und Bürgerinnen und Bürger auf welche Weise einen Beitrag leisten können.

Aber wie? Und wo soll man anfangen? In diesem Abschnitt wird beschrieben, wie Sie **Ihre Mobilisierungs- und Einbindungsstrategie** in den einzelnen Schritten des Anpassungsplanungszyklus entwickeln können. Wir empfehlen Ihnen, zunächst eine allgemeine Strategie zu entwerfen. Diese wird im Detail weiterentwickelt, wenn Sie die Anpassungsplanung Schritt für Schritt durchführen, d. h., Sie lernen im Laufe des RAST-Verfahrens dazu und können die Erwartungen der Stakeholder und der Bürgerinnen und Bürgerinnen fortlaufend einbeziehen.

Wie Sie Ihre Mobilisierungs- und Einbindungsstrategie entwickeln

Ihre **Mobilisierungs- und Einbindungsstrategie** kann auf Ihren lokalen Kontext zugeschnitten werden, indem Sie Antworten auf die folgenden Leitfragen geben:

- **WARUM wollen Sie mit Interessengruppen und Bürgerinnen und Bürgern zusammenarbeiten?** z.B.: Wie erwarten Sie, dass deren Einbeziehung und aktive Beteiligung die Ergebnisse bestimmter Schritte des Anpassungsplanungszyklus verbessern kann?
- **WEN sollten Sie aus dem öffentlichen, privaten und freiwilligen Sektor einbinden, um:**
 - aussagekräftige, glaubwürdige Beiträge von allen wichtigen Akteuren einzuholen, die über einschlägige Kenntnisse und Erfahrungen in den Sektoren oder Bereichen verfügen, auf die sich Ihr Plan zur Anpassung an den Klimawandel beziehen wird.
 - sicherzustellen, dass bei der Entwicklung des Plans so weit wie möglich alle wichtigen Interessengruppen, die davon betroffen sein könnten, einbezogen wurden.
 - Sicherzustellen, dass diejenigen, die für die Umsetzung des Plans verantwortlich sind, und diejenigen, die an der Umsetzung beteiligt werden müssen, über ein Verantwortlichkeitsgefühl verfügen und den Plan verstehen.

Bei der Kartierung der Stakeholder und der Netzwerkanalyse ist es hilfreich, die Ziele der Stakeholder und die bestehenden Beziehungen zwischen ihnen zu berücksichtigen. Auf [Climate-ADAPT](#) finden Sie einige Hinweise zur Gestaltung der Einbeziehung von Interessengruppen. Sie können auch von anderen, bereits bestehenden Beteiligungsprozessen ähnlicher Aktivitäten profitieren, indem Sie potenzielle Synergien nutzen.

Der [RESIN-Leitfaden](#) für die Einbeziehung von Stakeholdern unterteilt die Stakeholder-Analyse in drei Schritte:

- i) Identifizierung der Stakeholder (durch ein Stakeholder-Mapping - [siehe Beschreibung im Anhang](#))
- ii) Kategorisierung der Stakeholder (z. B. anhand einer [Einfluss-Interessen-Matrix](#)); und
- iii) Analyse der Beziehungen zwischen den Stakeholdern (siehe [einführende Leitlinien zur Analyse sozialer Netzwerke](#)).

Durch die Analyse des Interesses und des Einflussgrades der verschiedenen Interessengruppen können Sie feststellen, für wen es vorteilhaft wäre, ihn vollständig in die Entwicklung Ihrer Strategie einzubeziehen (z. B. für die Übermittlung von Informationen an und von der übrigen Bevölkerung), oder wen Sie nur informieren müssen.

- **WIE viel wird von den Stakeholdern und Bürgerinnen und Bürgern verlangt** (z. B. wie [hoch ist der erwartete Grad der Beteiligung](#)), um bei der Identifizierung und Priorisierung von Klimaanfälligkeiten, Risiken und Anpassungsoptionen zu helfen, und **WAS werden sie dafür bekommen?** Dies ist wichtig, da der richtige **Umgang mit den Erwartungen** der beteiligten Interessengruppen und Bürgerinnen und Bürger (d. h. in Bezug auf ihre Ziele, Rollen und Wünsche) für den Erfolg eines partizipativen Prozesses entscheidend ist.

Um eine langfristige Wirkung zu erzielen, muss Ihre Mobilisierungs- und Einbindungsstrategie über einen längeren Zeitraum hinweg aufrechterhalten werden und sich auf einen klar strukturierten partizipativen Prozess stützen. Diese Überlegungen helfen Ihnen auch, Ressourcen zu sparen und ein echtes Gemeinschaftsgefühl zu schaffen. Sie können herausfinden, welche Aspekte für Ihre Stakeholder oder Bürgerinnen und Bürger von Interesse sein können, kurz gesagt, welchen Nutzen sie aus der Beteiligung ziehen können. Dies wird Ihnen nicht nur helfen, Ihre Strategie einzugrenzen, sondern auch, die Erwartungen aller Beteiligten einzubeziehen.

- Welche **Ressourcen** werden **benötigt**, und wie **lange wird** jeder Beteiligungsprozess **voraussichtlich dauern (WIE VIEL und WIE LANG)?**

Die Mobilisierungs- und Einbindungsstrategie sollte idealerweise auf einem **Fahrplan für partizipative Aktivitäten** aufbauen, der den gesamten RAST-Zyklus abdeckt und für den jeweiligen Schritt, mit dem Sie sich befassen, weiter detailliert wird. Wichtig ist, diesen Fahrplan klar an die Stakeholder und Bürgerinnen und Bürgern zu kommunizieren.

Es gibt viele beliebte und bewährte partizipatorische Instrumente und Techniken sowie innovativere Ansätze, die Sie bei Ihren Mobilisierungs- und Einbindungsaktivitäten einsetzen können. Die Auswahl der Methoden hängt von Ihren spezifischen Zielen (siehe [Tabelle 1](#)) und Schwerpunkten ab (z. B. Informationsaustausch, gemeinsame Analyse, gegenseitiges Lernen, kollektive Entscheidungsfindung oder weitere Einbeziehung von Interessengruppen). Ein professioneller Plan zur Gestaltung und Durchführung des partizipativen Fahrplans kann dabei helfen, die Wirksamkeit des Prozesses zu erhöhen.

Ein weiterer zu berücksichtigender Punkt ist, **wie Sie Ihre Kommunikationsstrategie am besten** mit Ihren Mobilisierungs- und Einbindungsaktivitäten **abstimmen**. Möglicherweise haben Sie in Ihrem Team Kommunikationsexperten, die eine solide Kommunikationsstrategie ausarbeiten können (d. h. Festlegung von Botschaften, Zielgruppen und Kanälen). Dies ist von entscheidender Bedeutung, um die Entwicklung, Umsetzung und Überwachung Ihres Plans zur Anpassung an den Klimawandel zu unterstützen und so eine enge Abstimmung Ihrer Kommunikation mit der Strategie zur Einbindung von Interessengruppen und Bürgerinnen und Bürgern zu gewährleisten. Dabei müssen Sie jedoch einige [Besonderheiten der Kommunikation zum Klimawandel](#) berücksichtigen, z. B. die Verbindung zu dem, was für Ihr Publikum wichtig ist, die Schaffung von Erzählungen, die eine überzeugende Geschichte erzählen, oder die Verwendung einer effektiven visuellen Kommunikation.

Unterstützung bei der Mobilisierung und Einbindung Ihrer Interessengruppen

[Communities of Practice](#) (CoPs) sind ein gutes Beispiel für eine etablierte Form sozialer Organisationen, die eine zentrale Rolle bei der Erhöhung der Beteiligung von Interessengruppen an der Umsetzung Ihres Anpassungsplans spielen können. Eine CoP, die sich auf die Anpassung an den Klimawandel konzentriert, ist eine organisierte Gruppe von Menschen, die ein gemeinsames Interesse haben und ihre Bemühungen koordinieren wollen, um gemeinsame Ziele in Bezug auf die Klimaresilienz zu erreichen. Sie können Ihre eigene CoP einrichten, um einen Raum für gegenseitiges Lernen zu schaffen, oft mit dem Fokus auf dem Austausch bewährter Ansätze und der Unterstützung bei der Festlegung und Umsetzung von Anpassungsoptionen. Das [EU-JRC Community of Practice Playbook](#) bietet eine detaillierte Anleitung, wie man eine Community of Practice betreibt, indem man die wichtigsten Faktoren berücksichtigt, die das Gedeihen dieser Gemeinschaften ermöglichen. MIP4Adapt hat eine eigene CoP, die allen Akteuren hilft, Ideen auszutauschen, zu lernen und sich in bestimmten Bereichen von gemeinsamem Interesse zu vernetzen.

Unterstützung der Mobilisierung und der Einbindung der Bürgerinnen und Bürger

Deliberative Prozesse können Sie dabei unterstützen, einen strukturierten Dialog oder ein Gespräch zwischen politischen Akteuren und Bürgerinnen und Bürgern zu fördern und diejenigen in die Diskussion einzubeziehen, die die Daten zum Klimawandel nicht immer verstehen, die möglichen Lösungen skeptisch gegenüberstehen oder die befürchten, dass der Klimawandel Auswirkungen auf sie haben wird. Darüber hinaus können diese Prozesse dazu beitragen, maßgeschneiderte Unterstützung auf lokaler Ebene bereitzustellen, um die konkreten Bedürfnisse der am stärksten gefährdeten Gruppen zu ermitteln und so zu einer [gerechten Resilienz](#) beizutragen. Bei den [Klimabürgerversammlungen](#) beispielsweise wird eine Gruppe von Bürgerinnen und Bürgern mit einer ausgewogenen Verteilung von Alter, Geschlecht und sozioökonomischen Aspekten einbezogen, um zu lernen, zu beraten und Empfehlungen zu klimabezogenen

Prioritäten abzugeben. Diese Empfehlungen können Entscheidungsträgerinnen und -trägern und anderen Interessensgruppen dabei helfen, besser zu verstehen, wie die Bürgerinnen und Bürger die wichtigsten Herausforderungen und erforderlichen Maßnahmen zur Stärkung der Klimaresilienz wahrnehmen.

Bewährte Verfahren bei Klimabürgerversammlungen: Beginnend mit der [irischen Bürgerinnen- und Bürgerversammlung](#) im Jahr 2016 liefert eine wachsende Zahl europäischer Klimabürgerversammlungen klare Beispiele dafür, wie eine Gruppe zufällig ausgewählter Bürgerinnen und Bürger lernen, in Dialog treten, beraten und klare Empfehlungen und potenzielle Lösungen für die Bewältigung komplexer Herausforderungen des Klimawandels vorlegen kann (es liegen Berichte vor, in denen aus solchen Beratungsprozessen in [Irland](#), [Frankreich](#), dem [Vereinigten Königreich](#) und [Spanien](#) hervorgegangenen Empfehlungen dargelegt werden). Diese Empfehlungen wurden an die nationalen Parlamente weitergeleitet, um sie in mögliche politische Reformen einfließen zu lassen: Sie mündeten beispielsweise in einen Klimaaktionsplan in Irland und in einen Vorschlag für eine Verfassungsreform in Frankreich, um zu gewährleisten, dass der Staat im Bereich des Klimawandels tätig wird. [In Europa](#) wurden mehrere weitere Bürgerinnen- und Bürgerversammlungen zum Thema Klimaschutz [auf regionaler und lokaler Ebene](#) abgehalten, wobei die weltweit erste ständige Klimabürgerversammlung ab dem 3. Februar 2023 in Brüssel stattfinden wird.

Diese Versammlungen bieten einen Rahmen, in dem Bürgerinnen und Bürger beraten und integrative, gerechte und breit unterstützte Empfehlungen aussprechen können, die zu politischen Veränderungen führen können. Was die verfügbaren Ressourcen betrifft, so hat das Europäische Wissensnetzwerk für Klimaversammlungen einen detaillierten [Leitfaden](#) zu verschiedenen Aspekten im Zusammenhang mit der Gestaltung und Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Klimaversammlungen erstellt. Darüber hinaus bietet das [Projekt Klimabürgerversammlungen](#) klare Ratschläge und Erkenntnisse zu den drei Phasen der Durchführung einer Klimaversammlung (d.h. Vorbereitung, Durchführung der Versammlung und politische Nachbereitung). Diese bauen auf den Erfahrungen und Erkenntnissen aus erfolgreichen nationalen Klimaversammlungen in ganz Europa auf (siehe Kasten links).

Schritte 2, 3 und 4: Identifizieren und bewerten Sie Ihre Klimaanfälligkeiten, Risiken und Anpassungsoptionen

Sie sollten die Konsultation wichtiger Interessengruppen und Bürgerinnen und Bürger anstreben, um deren Wissen und Erfahrungen zu nutzen, zur:

- Validierung und Ergänzung einer anfänglichen Recherche der zentralen **Elemente, die in den Prozessen der Anfälligkeits- und Risikobewertung enthalten sind**, d. h. Empfindlichkeiten, Anpassungskapazitäten (organisatorische Fähigkeiten und technische, finanzielle und ökosystemische Kapazitäten) und Exposition gegenüber Klimagefahren - siehe [RAST](#) für Definitionen
- Identifizierung und Bewertung der wichtigsten **Optionen zur Bewältigung der sich daraus ergebenden klimatischen Anfälligkeiten, Risiken und Chancen**
- Verbesserung des kollektiven Verständnisses der Motivationen, Grundüberzeugungen, Sorgen, Gefühle und Werte in Bezug auf den Klimawandel.

Fokusgruppen und **Stakeholder-Workshops** können als zentrale partizipative Aktivitäten zur Validierung und Einholung von Beiträgen zur Identifizierung und Priorisierung von Klimaanfälligkeiten, Risiken und/oder Anpassungsoptionen genutzt werden. Diese können entweder als themen- oder sektorspezifische Aktivitäten oder als themen- oder sektorübergreifende Aktivitäten organisiert werden, d.h. die Identifizierung von Synergien und die Lösung von Konflikten und das Finden von Kompromissen über Themen- oder Sektorengrenzen hinweg.

Sowohl Fokusgruppen als auch Stakeholder-Workshops ermöglichen es Ihnen, qualitative Daten und tiefgreifende Informationen über die Wahrnehmungen der Menschen zu sammeln und können sehr wertvoll sein, um Bedenken, Motivationen und Überzeugungen zu verstehen, die sowohl individuell als auch kollektiv konstruiert sind. Entscheidend ist, dass die Diskussion von einem klaren Ziel geleitet wird, dass die Teilnehmer für die zu diskutierenden Themen relevant sind und dass eine offene und ehrliche Kommunikation gefördert wird.

Beispiele für Einbindungsmethoden:

- Zur Diagnose und Definition von Zielen und Herausforderungen sowie zur Schaffung einer gemeinsamen Basis: [Visioning](#), [Pentagonales Problem](#), [partizipatives Mapping](#), [Arbeitskreise](#) und [kognitives Mapping](#).
- Für Wissensaustausch, soziales Lernen und die gemeinsame Entwicklung neuer Ideen: [World Café](#), [Fish Bowl](#), Rollenspiele und [Pro Action Café](#).
- Zur Unterstützung der Entscheidungsfindung und Konsensbildung (d. h. der Verpflichtung zum Handeln): [gewaltfreie Kommunikation](#), [offene Foren](#), [Diskussionsrunden](#), [regenerative Dialoge](#) und [partizipative Multikriterienanalysen](#).

Kein Instrument und keine Methode ist für alle Situationen und Ziele geeignet. Wenn Sie intern nicht über das nötige Wissen verfügen, sollten Sie sich daher bei der Gestaltung und Durchführung dieser Aktivitäten professionell beraten lassen, um sicherzustellen, dass die geplanten Ziele vollständig erreicht werden können.

Um ein günstiges Umfeld zu schaffen, müssen Sie möglicherweise die Bedürfnisse, Motivationen, Bedenken und Überzeugungen der Menschen in Bezug auf den Klimawandel und Verhaltensweisen bei der Anpassung besser verstehen. Mit Hilfe von Umfragen und Fragebögen, der Analyse sozialer Netzwerke oder Outcome-Mapping-Techniken können Sie mehr über die vorherrschenden Werte Ihrer Interessengruppen und Bürgerinnen und Bürger erfahren und diese Informationen nutzen, um Maßnahmen anzustoßen. [Umfragen](#) (siehe z. B. die [Eurobarometer-Umfrage](#) der Europäischen Kommission) sind besonders nützlich, um Feedback zu sammeln, das Bewusstsein der Menschen und Gemeinschaften zu schärfen und die Bürgerinnen und Bürger zu einer Reihe von Themen zu befragen. Darüber hinaus fördern diese Umfragen Transparenz und Rechenschaftspflicht, indem sie die Stimmen der Bürgerinnen und Bürger einholen, damit diese in den Entscheidungsprozess einfließen können. Sie können die in Befragungen gesammelten Daten nutzen, um verbesserungswürdige Bereiche bei der Gestaltung Ihres Anpassungsplans zu ermitteln, um datengestützte Entscheidungen über Strategien und Programme zu treffen und um den Grad der Zustimmung zu einem diskutierten Thema zu ermitteln. Spezifische Befragungen können z. B. durchgeführt werden, um die Identifizierung und Priorisierung von Klimaanfälligkeiten, Risiken und Anpassungsoptionen zu informieren und/oder zu validieren. Dies kann auch die Entwicklung günstiger Voraussetzungen für die Umsetzung der ausgewählten Anpassungsoptionen unterstützen.

Schritt 5: Umsetzung des Plans

Nachdem Sie in den vorangegangenen Schritten der Entwicklung Ihres Anpassungsplans mit Ihren Interessensgruppen und Bürgerinnen und Bürgern kommuniziert und sie einbezogen haben, können Sie die Bedeutung, Glaubwürdigkeit und Legitimität des Plans weiter steigern, indem Sie sie einbeziehen bei der:

- Entwicklung von Umsetzungsplänen inkl. Kostenangaben für die ausgewählten Anpassungsmaßnahmen
- Identifizierung relevanter Förderungen und Finanzierungsquellen
- Entwicklung von Plänen zur politischen Umsetzun.

Deliberative Prozesse sind besonders sinnvoll, um die Voraussetzungen zu schaffen, die die Umsetzung der ausgewählten Anpassungsoptionen erleichtert. Mit anderen Worten: Wenn Sie mit Ihren Interessensgruppen und Bürgerinnen und Bürgern in Kontakt treten können Sie deren Wissen und Erfahrung in die Umsetzung der Anpassungspläne einbringen, indem Sie den Wert von Netzwerken nutzen, soziale Beziehungen aktivieren und lokales Sozialkapital aufbauen, das auf dem sozialen oder kollektiven Geist der Menschen beruht, die als "soziale Wesen" mit anderen Menschen "verbunden" sind. Das Verständnis und das Verantwortlichkeitsgefühl der Interessensgruppen und Bürgerinnen und Bürger für die Umsetzung des Anpassungsplans ermöglicht sowohl kollektives als auch individuelles Handeln. Diese Prozesse können auf verschiedenen Ebenen organisiert werden, von Konsultationen auf Gemeindeebene bis hin zu umfassenderen nationalen Bürgerinnen- und Bürgerversammlungen. Verschiedene Instrumente (siehe z. B. diese [Leitlinien für den Dialog](#).) und die Arbeit einiger laufender, EU-finanzierter Projekte (z. B. [PHOENIX](#) und [REAL DEAL](#)) können Ihnen Ideen für die Einrichtung und Durchführung dieser demokratischen Anpassungsinitiativen liefern.

Die **aktive Rolle** von Interessensgruppen und Bürgerinnen und Bürgern ist von grundlegender Bedeutung für die Erreichung von Klimaresilienz, daher muss die Mobilisierung und die Einbeziehung von Bürgerinnen und Bürgern und Interessensgruppen im Laufe der Zeit erhalten und vertieft werden. Diese Einbindung kann durch die Tätigkeit lokaler Communities of Practice oder Living Labs unterstützt werden, die zur Verbesserung der Umsetzung des Plans beitragen (siehe Kasten rechts für ein Beispiel).

Ein Living Lab zur Unterstützung der Umsetzung von Anpassungsoptionen

Im Rahmen des H2020-Projekts BRIGAD half die [Stadt Antwerpen aktiv bei der Suche nach einem Teststandort](#) für intelligente Gründachsysteme als Teil der Living Lab-Aktivität. In einem offenen Aufruf der Stadt wurden die BRIGAD-Pläne angekündigt und nach Eigentümerinnen und Eigentümern gefragt, die bereit wären, ihr Dach für die Tests zur Verfügung zu stellen. Während der gesamten Projektlaufzeit wurde der Teststandort von Interessensgruppen, Bürgerinnen und Bürgern sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern besucht.

Um vom Denken zum Handeln zu gelangen, müssen Sie die wichtigsten Hebel zur Mobilisierung und Verhaltensänderung auf individueller und kollektiver Ebene in Betracht ziehen (siehe eine entsprechende ["Erfolgsgeschichte"](#) von Climate-KIC). Es gibt jedoch auch andere Arten von Anreizen, die über die intrinsischen Werte und Motivationen der Interessensgruppen und Bürgerinnen und Bürger hinausgehen. [Umweltpolitische Instrumente \(EPI\)](#) - definiert als Anreizinstrumente, die konzipiert und umgesetzt werden, um individuelle Entscheidungen an kollektiv vereinbarte Ziele anzupassen - können Verhaltensänderungen durch die richtigen Anreize oder Negativanreize anstoßen und Rahmenbedingungen ändern, die z. B. die Finanzierung bestimmter Optionen zur Risikominimierung erleichtern. Diese Instrumente können einen bestehenden politischen Rahmen verbessern, indem sie Anreize für Verhaltensänderungen schaffen, die zu einer Anpassung führen können, anstatt sie durch Regeln und Verbote durchzusetzen.

Ein weiterer Schritt ist die Einführung von **Mitentscheidungsverfahren** wie dem [grünen partizipatorischen Haushalt](#) (siehe Kasten unten), bei dem die Bürgerinnen und Bürger ein direktes Mitspracherecht bei der Zuweisung und Verwendung öffentlicher Mittel zur Bekämpfung des Klimawandels haben. Mit diesem Instrument entscheiden die Mitglieder einer Gemeinschaft über die Zuweisung und Verteilung von Ressourcen für konkrete Klimaprojekte und -initiativen.

Bewährte Verfahren der gemeinsamen Entscheidungsfindung: Der grüne partizipative Haushalt von Lissabon

Der partizipative Haushalt ist eine Form der Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung, bei der die Bürgerinnen und Bürger über einen Teil des städtischen Haushalts mitbestimmen können. Lissabon war eine der ersten europäischen Großstädte, die einen partizipativen Haushalt auf kommunaler Ebene eingeführt hat, darunter (seit 2018) grüne Haushalte mit Schwerpunkt auf Vorschlägen für eine "nachhaltigere, widerstandsfähigere und umweltfreundlichere Stadt". Der Ansatz basiert auf einem hybriden Modell, das persönliche Aushandlungsprozesse mit webbasierten Plattformen für die Abstimmung und Auswahl von Klimaschutz- und Anpassungsprojekten auf der Grundlage der Entscheidungen der Bürgerinnen und Bürger kombiniert.

Schritt 6 - Überwachung und Bewertung

Als Region oder lokale Behörde ist es auch wichtig, dass Sie die Fortschritte der geplanten Maßnahmen überwachen und evaluieren und die tatsächlichen Ergebnisse mit den anfangs festgelegten Zielen vergleichen (siehe [UAST in Klima-ADAPT](#)). Monitoring und Evaluierung (M&E) ermöglicht es Ihnen, zu lernen und über die Wirksamkeit und mögliche Nebenwirkungen Ihres Anpassungsplans zu reflektieren. Die Fortschritte in Bezug auf verschiedene Indikatoren sollten auch regelmäßig den relevanten Entscheidungsträgerinnen und -trägern und Interessengruppen mitgeteilt werden, um Vertrauen, aber auch Anpassungskapazitäten zu schaffen.

M&E der Anpassung kann jedoch eine Herausforderung darstellen, insbesondere wenn es darum geht, die Erreichung der gewünschten Ergebnisse zu bewerten^(Ref2). Die Hauptschwierigkeiten liegen in der Diskrepanz zwischen der Zeit, die für die Umsetzung des Umfangs und der Größenordnung der erforderlichen Anpassungsmaßnahmen benötigt wird, und der Zeit, die für die Erzielung des Nutzens benötigt wird, der begrenzten Verfügbarkeit von Daten, einschließlich Ausgangsdaten, sowie den finanziellen Ressourcen und dem erforderlichen Engagement, um ein fortlaufendes, langfristiges Monitoring zu gewährleisten. Wenn Sie Interessensgruppen und Bürgerinnen und Bürger in den Feedback- und Verbesserungsprozess der Überwachung und Bewertung

des Plans einbeziehen, können Sie diese Herausforderungen besser bewältigen und dazu beitragen, dass Ihr Plan relevant bleibt. Darüber hinaus kann dies ein wirksames System zur Förderung kollektiver und individueller Klimaschutzmaßnahmen sein, von der Sensibilisierung der Öffentlichkeit bis hin zur Bildung jüngerer Generationen.

Citizen science (definiert als wissenschaftliche Forschung, die unter Beteiligung der Öffentlichkeit durchgeführt wird) kann ein unterstützendes Instrument sein, um zeitnah einen ständigen Verbesserungszyklus zu erreichen. Bürgerinnen und Bürger können in die Überwachung relevanter Variablen im Zusammenhang mit der Umsetzung des Plans zur Anpassung an den Klimawandel einbezogen werden, um - mit den Beiträgen von Interessengruppen und Bürgerinnen und Bürgern - darüber nachzudenken, was in einem bestimmten Kontext gut funktioniert und was nicht. Dies erhöht das Verständnis und das Bewusstsein, trägt dazu bei, die Bedeutung, Glaubwürdigkeit und Legitimität von Anpassungen des Plans zu gewährleisten und regt so zu weiterem Engagement an - was zu dem oben erwähnten Verbesserungszyklus führt.

Die wichtigsten Fragen, die Sie sich stellen müssen, sind:

- Ergebnisse - Inwieweit werden die Maßnahmen in Ihrem Plan umgesetzt?
- Wirkungen - Inwieweit wurden klimatische Anfälligkeiten und Risiken verringert? (z. B. durch die Verringerung der Anfälligkeit für klimabedingte Gefahren, die Erhöhung der damit verbundenen Anpassungsfähigkeit und/oder durch die Verringerung der Exposition gegenüber klimabedingten Gefahren).

EU-Erfahrungen mit Citizen Science für den Klimaschutz

Die Europäische Kommission hat mehrere Citizen Science Projekte gefördert, die Forschungsmethoden beinhalten, die die Mobilisierung der Bürgerinnen und Bürger für den Klimaschutz unterstützen (siehe Beispiele des [SwafS-Programms](#), des [eu-citizen.science](#)-Projekts oder des [AURORA-Projekts](#), das derzeit 7.000 Menschen in ganz Europa einbindet, damit sie zu Bürgerinnen und Bürgern mit "Fast-Null-Emissionen" werden). Ein weiteres Beispiel ist der [Nature's Calendar](#) im Vereinigten Königreich, der die Auswirkungen des Klimawandels auf die Tierwelt mit Hilfe von Citizen Science untersucht.

Anhang - Weitere Beschreibung der wichtigsten Instrumente

Dieser Anhang enthält detailliertere Informationen über einige der wichtigsten Instrumente zur Unterstützung der Mobilisierung und Einbindung Ihrer Interessensgruppen und Bürgerinnen und Bürger. In diesem Zusammenhang ist der Begriff "Instrument" weit gefasst und umfasst sowohl tatsächliche Instrumente als auch Leitlinien, Methoden, Plattformen, bewährte Verfahren und andere Ressourcen.

TYPE OF TOOL



Tool



Guideline



Methodology



Platform



Good Practice

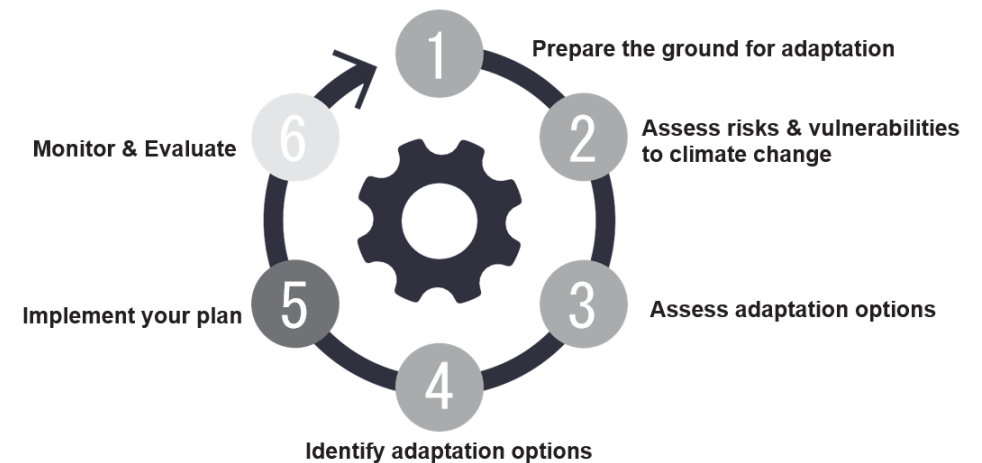


Other

Der Anhang enthält mehrere Merkblätter mit relevanten Informationen zu den einzelnen Instrumenten, und zwar

- Allgemeine Beschreibung
- Wie funktioniert das Tool?
- Allgemeine Tipps und Hinweise zur Verwendung des Tools
- Referenzen, einschließlich der wichtigsten Dokumente, die bei der Ausarbeitung der Beschreibungen verwendet wurden und weitere Informationen liefern
- Zeit, Fähigkeiten und Ressourcen, die für die Nutzung des Tools erforderlich sind
- Erwartete Ergebnisse und Wirkungen
- Potenzielle Hindernisse und Einschränkungen

Für jedes Werkzeug gibt es auch eine Abbildung, die angibt, um welche Art von Werkzeug es sich handelt und bei welchen Schritten des RAST es Unterstützung bieten kann (siehe Beispiel auf der rechten Seite). Die Kreise sind **dunkelgrün** eingefärbt, wenn es für diesen Schritt besonders hilfreich ist, und **hellgrün**, wenn das Werkzeug auch in diesem Stadium nützlich sein kann.



LISTE DER WERKZEUGE

01 STAKEHOLDER-ANALYSE	18
02 KLIMAKOMMUNIKATION	20
03 INFORMATIONSKAMPAGNE.....	23
04 ADVOCACY-STRATEGIE	26
05 BEFRAGUNGEN	28
06 KLIMAVERSAMMLUNG	30
07 GRÜNER PARTIZIPATIVER HAUSHALT	33
08 COMMUNITIES OF PRACTICE	36
09 Umweltpolitische Instrumente (EPIs).....	38
10 CITIZEN SCIENCE	40

01 STAKEHOLDER-ANALYSE

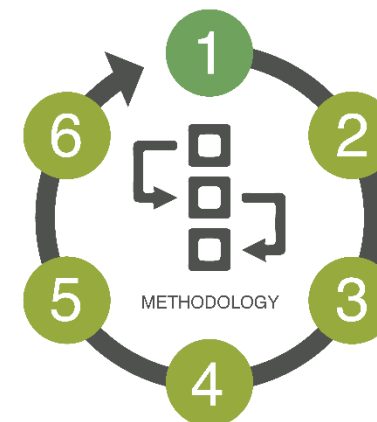
Die Kartierung und Analyse von Interessengruppen ist ein Prozess zur Identifizierung und Kategorisierung verschiedener Personengruppen, wie Organisationen oder Einzelpersonen, die Ihren Plan zur Anpassung an den Klimawandel beeinflussen oder von ihm beeinflusst werden.

Dies ist eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung wirksamer Kommunikationsstrategien und wird dazu beitragen, die positiven Auswirkungen Ihrer Klimapläne zu maximieren. Als solche ist sie von zentraler Bedeutung für das Verständnis von Machtasymmetrien, d. h. welche Akteure oder Interessengruppen mehr und welche weniger Macht haben, und von potenziellen Widerstandsquellen, d. h. von Gruppen, die sich potenziellen Veränderungen oder neuen Initiativen widersetzen werden. Die Verbesserung von Strategien zur Unterstützung der Einbindung von Interessengruppen ist während des gesamten partizipativen Prozesses wichtig, um die positiven Auswirkungen des Anpassungsplans zu maximieren.

WIE FUNKTIONIERT ES?

Die wichtigste Komponente ist die Ermittlung Ihres Stakeholder-Ökosystems. Sie müssen eine erste Liste erstellen und diese durch eine Mischung aus Online-Recherche, Fokusgruppen, Fragebögen, halbstrukturierten Interviews und/oder [Schneeballtechniken](#) vervollständigen. Im Rahmen dieses Prozesses können Sie Ihren Stakeholdern den Anpassungsplan vorstellen, ihnen erklären, was von ihnen verlangt wird, was sie im Gegenzug für ihre Teilnahme bekommen können und warum ihr Beitrag so wichtig ist.

Im nächsten Schritt können Sie Informationen über die einzelnen Stakeholder sammeln, z. B. über ihre Anliegen, ihre wichtigsten Bedürfnisse und Prioritäten, ihren Einfluss und ihr Interesse. Dies wird Ihnen helfen, den Grad der Einbeziehung zu bestimmen, der für jede Interessengruppe erforderlich ist.



TIPPS

Denken Sie daran, Ihre Stakeholder-Übersicht laufend zu überprüfen und zu aktualisieren, wenn Sie von einem Schritt des RAST zum nächsten in Ihrem Anpassungsplanungszyklus übergehen. Die Zusammensetzung der Stakeholder wird sich wahrscheinlich im Laufe der Zeit ändern, ebenso wie ihre Relevanz oder ihr Einfluss auf die spezifischen Schritte, an denen sie beteiligt werden können.

REFERENZEN

H2020 [RESIN-Projektmethodik](#) zur Einbeziehung von Interessengruppen

[Klima-ADAPT: Identifizierung und Einbindung von Interessengruppen](#)

Beispiel für ein Stakeholder-Mapping zur Anpassung an den Klimawandel: [ECO-CITIES-Projekt in Manchester](#)

Anhang - Beschreibung der wichtigsten Instrumente

Schließlich können Sie auch die Beziehungen zwischen den Stakeholdern analysieren, um Machtverhältnisse, Abhängigkeiten, Informationsflüsse oder Einflüsse besser zu verstehen.



Zeit



Der Zeitaufwand für das Stakeholder-Mapping hängt von der Größe und Komplexität z. B. der in Betracht gezogenen Optionen ab. Für kleinere Gebiete kann der Prozess beispielsweise innerhalb weniger Tage abgeschlossen werden, während er für größere Gebiete bis zu mehreren Wochen dauern kann. Die Durchführung der Stakeholder-Analyse erfordert zusätzliche Zeit, die ebenfalls von der Größe und Komplexität des Plans abhängt.



Fertigkeiten



Für das Stakeholder-Mapping sind keine Vorkenntnisse erforderlich, allerdings sind starke zwischenmenschliche und kommunikative Fähigkeiten gefragt, um mit den Stakeholdern in Kontakt zu treten und Informationen zu sammeln. Die Fähigkeit, Informationen klar und prägnant zusammenzufassen und zu präsentieren, ist ein großer Vorteil. Die Stakeholder-Analyse kann jedoch professionelle Unterstützung erfordern.



Ressourcen



Für die Einbindung der Stakeholder werden vor allem personelle Ressourcen für die Durchführung der Arbeiten benötigt. Für die Stakeholder-Analyse benötigen Sie möglicherweise ein Team, das Untersuchungen oder Umfragen durchführt, um Informationen über die Erwartungen und Interessen der einzelnen Stakeholder zu sammeln. Für die Analyse der Beziehungen zwischen den Stakeholdern sind spezielle Instrumente erforderlich, z. B. entsprechende Software-Tools zur Analyse sozialer Netzwerke.

ERWARTETE ERGEBNISSE/WIRKUNGEN

- ★ Liste der Interessengruppen (einschließlich der Kontaktdaten von Kontaktpersonen), die einen wichtigen Beitrag zu Ihrem Anpassungsplan leisten können.
- ★ Identifizierung und Verständnis der Interessen, Bedürfnisse und Erwartungen dieser Interessengruppen.
- ★ Identifizierung von potenziellen Konflikten oder Widerständen, die von verschiedenen Interessengruppen ausgehen können. Unterstützung bei der Minderung des Risikos einer möglichen Eskalation.

MÖGLICHE EINSCHRÄNKUNGEN UND HINDERNISSE

Einschränkungen beim Zugang zu oder der Verfügbarkeit von Informationen über bestimmte Interessengruppen können den Prozess behindern.

Unvollständige Darstellung: Der Prozess der Stakeholder-Kartierung kann subjektiv sein, da er von individuellen Perspektiven oder Präferenzen abhängt. Daher kann der Prozess einige Stakeholder ausschließen, die einen Einfluss auf die Anpassungsplanung haben könnten.

Komplexität und sich verändernde Rahmenbedingungen: Der Prozess kann komplex sein und muss möglicherweise mehrmals durchgeführt werden, da sich die Interessengruppen und ihre Positionen im Laufe der Zeit verändern.

02 KLIMAKOMMUNIKATION

Wie die langjährigen Bemühungen um den Klimaschutz gezeigt haben, ist die Klimakommunikation keine einfache Aufgabe und verdient besondere Aufmerksamkeit. Das "Handbuch für IPCC-Autoren über Grundsätze für eine wirksame Kommunikation und Beteiligung der Öffentlichkeit zum Klimawandel" erklärt, dass "über die reale Welt sprechen", "an das anknüpfen, was den Menschen wichtig ist" und "eine menschliche Geschichte erzählen" die wichtigsten Grundsätze der Klima(wandel)kommunikation sind.

Wie sich Menschen in einer bestimmten Situation fühlen, hat einen starken Einfluss auf ihre Entscheidungen darüber, wie sie reagieren (und möglicherweise handeln), d. h. Menschen handeln nicht unbedingt, wenn sie bessere Informationen haben. Die Literatur zeigt, dass Emotionen für die praktische Entscheidungsfindung, für das Verständnis von Risiken und für die Motivation wichtig sind.



WIE FUNKTIONIERT ES?

Narrative Instrumente mit attraktiven Bildern, visuellen Darstellungen und wirkungsvollen Erzählungen können die Aufmerksamkeit der Menschen fesseln und ihre Emotionen anregen, so dass es wahrscheinlicher ist, dass sie ihr Verhalten in Bezug auf den Klimawandel ändern.

So enthalten beispielsweise die Leitlinien des IPCC zur Unterstützung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern bei der Kommunikation über den Klimawandel sechs Schlüsselprinzipien, die ihnen bei der Einbeziehung der Öffentlichkeit helfen sollen. Das IPCC-Kommunikationsteam erklärt zum Beispiel, dass man mit den Daten zum Klimawandel, die man kommunizieren möchte, vorsichtig sein muss, weil die "großen Zahlen" des Klimawandels (z. B. die Ziele für die globale Durchschnittstemperatur, die Konzentration von Kohlendioxid in der Atmosphäre) nichts mit den alltäglichen Erfahrungen der Menschen zu tun haben. Die meisten Menschen verstehen die Welt eher durch Anekdoten und Geschichten als durch Statistiken und Diagramme. Wenn Sie also bei der Präsentation von Informationen eine erzählerische Struktur anstreben und das menschliche Gesicht hinter der Wissenschaft zeigen, können Sie eine überzeugende Geschichte erzählen.

REFERENZEN

[Handbuch für IPCC-Autoren über Grundsätze für eine wirksame Kommunikation und Beteiligung der Öffentlichkeit zum Klimawandel](#)

Die CMCC-Stiftung hat mehrere Webinare zu spezifischen Aspekten der Kommunikation über den Klimawandel durchgeführt, und zwar

- [Wie man so über den Klimawandel sprechen kann, dass es einen Unterschied macht](#)
- [Journalismus und Wissenschaft: Erzählungen über den Klimawandel](#)
- [Klimawandel und Desinformation: Stand der Dinge und wie man es in Angriff nehmen kann](#)



Zeit



Die gezielte Kommunikation zum Klimawandel wird den Zeitaufwand für die Umsetzung Ihrer Kommunikationsstrategie nicht wesentlich erhöhen.



Qualifikationen



Erforderlich sind ausgeprägte Kommunikationsfähigkeiten in Verbindung mit visuellen Fähigkeiten und fundierten Kenntnissen über den Klimawandel. Erfahrung im Geschichtenerzählen kann ein großes Plus sein.



Ressourcen



Eine aussagekräftige Kommunikationskampagne einschließlich sorgfältig ausgearbeiteter visueller Materialien zur Unterstützung evidenzbasierter Botschaften zum Klimawandel erfordert erhebliche Ressourcen.

ERWARTETE ERGEBNISSE/ WIRKUNGEN

- ★ Anpassung Ihrer Kommunikationsstrategie, um Informationen besser zu vermitteln und so das Bewusstsein für die Auswirkungen des Klimawandels zu erhöhen, Anfälligkeiten wirksam zu verringern und die Anpassungsfähigkeit zu erhöhen.
- ★ Klare Botschaften zur Vereinfachung komplexer wissenschaftlicher Informationen über den Klimawandel, um diese Informationen für ein breites Spektrum von Bürgerinnen und Bürgern und Interessengruppen verständlich zu machen. Bereitstellung von Empfehlungen über mehrere Kanäle und Maximierung der Reichweite und der Auswirkungen der Kommunikation zum Klimawandel, um die Zielgruppen zu sensibilisieren (z. B. gefährdete Gruppen, ein bestimmter Sektor usw.).

MÖGLICHE EINSCHRÄNKUNGEN UND HINDERNISSE

- Sprache und Terminologie: Der Klimawandel ist ein komplexes Thema, und die Verwendung von wissenschaftlichem Jargon und Fachbegriffen kann für viele Menschen schwer zu verstehen sein. Es kann daher sinnvoll sein, so weit wie möglich eine einfache Sprache und Terminologie zu verwenden, die einem breiten Publikum zugänglich ist.
- Kulturelle und soziale Barrieren: Unterschiedliche kulturelle und soziale Hintergründe können die Wahrnehmung und das Verständnis der Menschen für den Klimawandel und seine Risiken und Auswirkungen beeinflussen.
- Politische und ideologische Unterschiede: Der Klimawandel ist zu einem politisch polarisierten Thema geworden, und die Überzeugungen und Werte der Menschen können ihre Interpretation und Akzeptanz wissenschaftlicher Erkenntnisse beeinflussen. Sie sollten dies in Ihrer Kommunikationsstrategie bewusst berücksichtigen.

BEISPIEL-TOOLS

Die Website mit den [grafischen Ressourcen des IPCC zur Physik des Klimawandels](#) enthält aussagekräftige Beispiele für bewährte Verfahren der Kommunikation über den Klimawandel (siehe Beispiel unten).



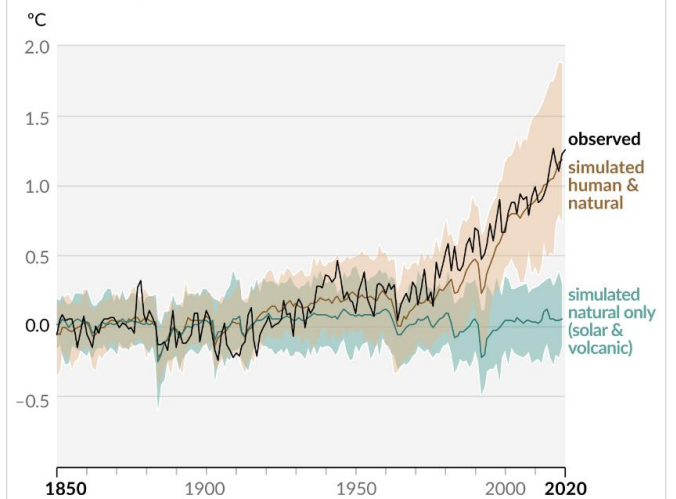
1/10 Unprecedented changes.

Scientists have known for decades that the Earth is warming. The rise in global temperatures since the late 19th century is unprecedented over thousands of years.

It is unequivocal that humans are causing the warming. Changes in the sun's activity and volcanic eruptions are not the cause of the warming trend.

LEARN MORE →

(b) Change in global surface temperature (annual average) as **observed** and simulated using **human & natural** and **only natural** factors (both 1850–2020)



Panel (b) shows that this warming is not caused by solar activity or volcanic eruptions, which are the natural factors that can influence our climate over these time scales.



03 INFORMATIONSKAMPAGNE

Eine Informationskampagne soll Interessensgruppen und Bürgerinnen und Bürger über ihre Anfälligkeit gegenüber dem Klimawandel und die damit verbundenen Risiken informieren und ihnen allgemeine Hinweise geben, wie sie sich proaktiv anpassen und besser darauf vorbereitet sein können.

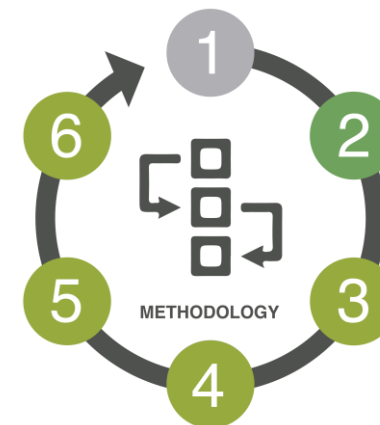
Mit diesem Instrument sollen individuelle und gesellschaftliche Verhaltensänderungen in Richtung Klimaanpassung durch gezielte Kommunikationsstrategien über einen bestimmten Zeitraum hinweg gefördert werden. Durch die Förderung der Einbindung von Interessensgruppen und Bürgerinnen und Bürgern und die Verbesserung der Anpassungsfähigkeit sind Kampagnen zur Bewusstseinsbildung oft ein wichtiger Bestandteil des Anpassungsprozesses.

WIE FUNKTIONIERT ES?

In einem ersten Schritt müssen Sie Ihr Leitbild und Ihre spezifischen Ziele definieren, z. B. die Steigerung des Bewusstseins für ein bestimmtes Thema, die Erhöhung des Engagements oder die Veränderung der Wahrnehmung.

Anschließend müssen Sie diese Aufklärungskampagne in Ihre allgemeine Kommunikationsstrategie einbinden und sie auf Ihre Zielgruppen zuschneiden. Das bedeutet, dass Sie so viel wie möglich über sie erfahren müssen (z. B. über ihre Beweggründe, Bedenken usw.).

Achten Sie bei der Formulierung Ihrer Botschaft darauf, dass sie kurz, klar und einprägsam ist, und fügen Sie überzeugende Inhalte hinzu, die Ihre Botschaft unterstützen. Informationen können über verschiedene Kanäle vermittelt werden (z. B. Fernsehen, Internet, soziale Medien, Zeitungen, öffentliche Veranstaltungen, Schulen usw.).



TIPPS

Oft liegt der Schlüssel zum Erfolg darin, Informationskampagnen auf mehreren Kanälen gleichzeitig zu starten. Achten Sie darauf, dass Sie Ihre Botschaften an jeden einzelnen Kanal anpassen.

REFERENZEN

Climate-ADAPT bietet eine ausführliche Beschreibung von [Kampagnen zur Bewusstseinsbildung als Anpassungsoption](#).

Ein Beispiel für eine groß angelegte Sensibilisierungskampagne ist '[Visions for a world you like](#)' - eine öffentliche Kommunikationskampagne der Europäischen Kommission zum Klimawandel.



Zeit



Dies hängt von Ihren bisherigen Erfahrungen in der Kommunikation über den Klimawandel und den spezifischen Anforderungen ab, die Sie für Ihre Kampagne ermitteln. Sie müssen den richtigen Zeitpunkt für die Kommunikation festlegen, um sicherzustellen, dass sie die Zielgruppe zum richtigen Zeitpunkt erreicht.



Fertigkeiten



Vorkenntnisse über wirksame Kommunikation im Bereich des Klimawandels sind von Vorteil. Sie müssen Ihr Publikum kennen und verstehen lernen, in der Lage sein, klare, prägnante Botschaften zu formulieren und den Zweck der Kommunikation zu verdeutlichen, d. h. ob die Kommunikationskampagne darauf abzielt, zu informieren, zu überzeugen oder zu mobilisieren.



Ressourcen



Je nach Umfang der Kampagne wird ein Team benötigt, das sich um Marketing, Design, Entwicklung und Reichweite / technische Ressourcen kümmert: Online-Plattformen, soziale Medien, E-Mail-Marketing usw. spezialisierte Tools wie die Überwachung des Website-Traffics oder Attributionsstudien können zur Messung der Wirksamkeit der Kampagne eingesetzt werden.

ERWARTETE ERGEBNISSE/WIRKUNGEN

- ★ Verbesserung des Bewusstseins und des Verständnisses der Auswirkungen des Klimawandels und der Anpassungsmöglichkeiten (Politik, Praktiken, Technologien usw.)
- ★ Verstärktes Engagement und Beteiligung der Öffentlichkeit oder von Interessengruppen sowie Anstöße zur Änderung von Einstellungen und Verhaltensweisen.
- ★ Stärkung des Vertrauens in verlässliche Informationsquellen und Beitrag zur Verringerung von Fehlinformationen über und um den Klimawandel bei Interessengruppen und Bürgerinnen und Bürgern.

POTENZIELLE EINSCHRÄNKUNGEN UND HINDERNISSE

Zugänglichkeit: Wenn Informationen nur über bestimmte Kanäle verfügbar sind, erreichen sie möglicherweise nicht alle Mitglieder der Zielgruppe.

Finanzielle Beschränkungen: Die Durchführung groß angelegter Kampagnen kann teuer sein, und begrenzte Ressourcen können die Reichweite der Kampagne einschränken.

Risiko einer eingeschränkten Wahrnehmung: Wenn Probleme weit weg und nicht real zu sein scheinen, kann dies die Beteiligung der Interessensgruppen und die Wirksamkeit der Kampagne beeinträchtigen, z. B. weil die Menschen den Wert oder die Relevanz der vermittelten Informationen nicht erkennen.

BEISPIEL-AKTIONEN

- ★ Nachstehend sehen Sie ein Beispiel für eine Pionierkampagne zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Anpassung an den Klimawandel: "[Die Niederlande leben mit Wasser](#)".



Cartoon from the 'The Netherlands Lives with Water' public awareness campaign featuring Peter Timofeeff

1. What is the purpose of the 'The Netherlands Lives with Water' public awareness campaign?

February 2003 saw the start of the multimedia public awareness campaign 'The Netherlands Lives with Water'. The campaign aims to explain the government's policy of 'giving water more room' and encourage support for it.

Initially, the campaign pressed home the message that the climate is changing and that this has consequences for water management in the Netherlands. Gradually, the campaign puts into plain words what measures such as storing water mean in practice. Moreover, it highlights the efforts the national government, provincial authorities and water boards are undertaking across the Netherlands to keep the country safe and dry.

Research showed that the public estimated the campaign to be informative and believable. The awareness that the government is effecting measures to balance the effects of climate change has increased significantly. At the end of 2003, 82% of the population recognised the social importance of measures to protect against flooding, and 72% endorsed the proposition that this would have to involve 'giving water more room'. Weatherman and 'Water Ambassador' Peter Timofeeff is seen as an appealing and likeable expert. On national and regional radio and television, he brings the problems and solutions to peoples' attention through cartoons and personal appearances.

Source: www.nederlandleefmetwater.nl

- ★ "[Du kontrollierst das Klima](#)" war eine Sensibilisierungskampagne, die von der Europäischen Kommission ins Leben gerufen wurde, um die Menschen zu ermutigen, kleine Änderungen in ihrem täglichen Verhalten im Zusammenhang mit dem Klimawandel vorzunehmen. Hier finden Sie eine Beschreibung der Hauptziele, der Zielgruppen, der Gestaltung und des Inhalts dieser Kampagne.
- ★ Sie können sich ein Video-Beispiel für eine [Sensibilisierungskampagne zur Anpassung an das Hochwasserrisiko](#) vom niederländischen Ministerium für Infrastruktur und Wasserwirtschaft ansehen
- ★ Als Alternative zu "konventionellen" Sensibilisierungskampagnen können Sie das [Change Game](#) der Stiftung CMCC zu Rate ziehen. Dabei handelt es sich um eine "spielbasierte Lernlösung, die dazu beiträgt, das Bewusstsein und das Verständnis für die komplexen transformatorischen Herausforderungen zu schärfen, vor denen die Menschheit im Umgang mit dem Klimawandel steht".

04 ADVOCACY-STRATEGIE

Eine von einer Stadt oder Region geleitete Advocacy-Strategie ist ein Prozess, der darauf abzielt, Veränderungen auf lokaler, regionaler und sogar nationaler Ebene zu beeinflussen. Städte und Regionen können ihren politischen Einfluss, ihre Ressourcen und ihr lokales Wissen nutzen, um das Bewusstsein für bestimmte Themen zu schärfen und die Unterstützung von Bürgerinnen und Bürgern und Interessensgruppen durch verschiedene Maßnahmen zu mobilisieren. Zu den gängigen Advocacy-Strategien gehören politische Lobbyarbeit, die Bildung von Koalitionen, Kampagnen zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit, die Zusammenarbeit mit gewählten Vertreterinnen und Vertretern sowie rechtliche Schritte.



WIE FUNKTIONIERT ES?

Die Advocacy-Strategie sind sehr unterschiedlich und hängen von der Art der von der jeweiligen Gemeinde oder Region durchgeführten Maßnahmen ab. Alle Advocacy-Strategien müssen jedoch auf den jeweiligen Kontext zugeschnitten sein, auf einem gut strukturierten Plan basieren, eine Kommunikationsstrategie anwenden und sich an ein klar definiertes Zielpublikum richten.

Die Schlüsselbotschaften müssen den Kontext und die Merkmale der Zielgruppen, wie Bedürfnisse, Anliegen und Motivation für die vorgeschlagenen Klima-Innovationen, stark widerspiegeln. Sie müssen dafür sorgen, dass Ihre Botschaften lokalisiert, klar, prägnant und überzeugend sind.

Der Erfolg einer Klima Advocacy-Strategie hängt von vielen Faktoren ab, z. B. davon, dass der Prozess so flexibel ist, dass er im Laufe der Zeit auf der Grundlage eines starken Monitorings, Evaluierung und Lernens (MEL) angepasst und verfeinert werden kann.

TIPPS

Denken Sie daran, dass Lobbyarbeit Ausdauer und einen langfristigen Einsatz erfordert, um Ziele zu erreichen, und dass der Erfolg nicht unbedingt sofort eintritt.

REFERENZEN

- [Beschreibung der Advocacy-Strategien](#) in Climate-ADAPT.
- [Leitfaden für den Umgang mit dem Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss \(EWSA\).](#)
- [Europäisches Transparenzregister](#) - Europäisches Parlament.



Zeit



Einige Advocacy-Strategien können Monate oder Jahre der Planung und Vorbereitung erfordern, bevor sie umgesetzt werden können, insbesondere wenn sie den Aufbau einer Koalition von Unterstützern, die Durchführung von Forschungsarbeiten oder die Entwicklung von Kommunikationsmaterialien beinhalten. Die Umsetzungszeit reicht daher von wenigen Wochen bis mehreren Jahren (man denke an ein Gerichtsverfahren, wie z. B. einen Klimaprozess).



Fertigkeiten



Kenntnisse über öffentliche Politik und Kommunikationsstrategien sind von entscheidender Bedeutung.



Ressourcen



Die benötigten Ressourcen sind sehr unterschiedlich und hängen von der Strategie, dem Umfang und dem Ausmaß der Klimakampagne und den begleitenden Aktivitäten ab. Insgesamt können die Kosten zwischen einigen Tausend und Hunderttausenden EUR liegen.

ERWARTETE ERGEBNISSE/WIRKUNGEN

- ★ Verstärkte Berichterstattung in den Medien und öffentliche Diskussion.
- ★ Bildung neuer Partnerschaften und Koalitionen, um das Problem anzugehen.
- ★ Zugang zu Ressourcen und Diensten für die Betroffenen.
- ★ Entwicklung neuer Programme oder Initiativen zur Lösung des Problems.
- ★ Einbindung und Beteiligung der Betroffenen bei der Lösung des Problems.

POTENZIELLE EINSCHRÄNKUNGEN UND HINDERNISSE

Es gibt mehrere potenzielle Hindernisse für den Erfolg, darunter der Mangel an klarer und bedarfsorientierter Kommunikation, fehlende oder missbräuchliche Verwendung von Ressourcen, Widerstand gegen Veränderungen, politische Polarisierung, mangelndes öffentliches Bewusstsein, Widerstand von mächtigen Interessen und rechtliche Hindernisse, um nur einige zu nennen.

05 BEFRAGUNGEN

Befragungen werden eingesetzt, um Feedback und Meinungen von Bürgerinnen und Bürgern zu bestimmten Themen zu sammeln. Sie können als leistungsfähiges und schnelles Instrument genutzt werden, um die Bedürfnisse und Wahrnehmungen Ihrer Bürgerinnen und Bürger besser zu verstehen und sicherzustellen, dass Ihr Klimaanpassungsplan die Prioritäten der Menschen widerspiegelt und auf sie abgestimmt ist.

Befragungen können dazu beitragen, Transparenz und Verantwortlichkeit zu fördern, indem sie den Einwohnerinnen und Einwohnern eine Stimme im Entscheidungsprozess gibt. Es kann auch ein sehr hilfreiches Instrument sein, um Feedback zu bestehenden, vergangenen und zukünftigen Plänen zu sammeln und das Bewusstsein der Menschen und Gemeinschaften für wichtige Themen zu schärfen.

WIE FUNKTIONIERT ES?

Die Befragung muss sich auf wirksame Erhebungsmethoden stützen, die statistische Zuverlässigkeit und Gültigkeit gewährleisten. Dies erfordert einen Stichprobenplan, der darauf abzielt, die Zielpopulation zu ermitteln, sowie eine Methode zur Auswahl der Bürgerinnen und Bürger.

Es müssen klare, prägnante Fragen und geeignete Antwortmöglichkeiten festgelegt werden. Eine Befragung kann zu verschiedenen Zwecken eingesetzt werden, z. B. zur Bewertung des Verständnisses der Bürgerinnen und Bürger für ein Thema oder eine Politik, der Zustimmung zu einem bestimmten Thema oder Plan, von Projektideen und -vorschlägen oder zur Beobachtung, wie sich die öffentliche Meinung im Laufe der Zeit entwickelt.

TIPPS

Sie können Befragungen nutzen, um den Umfang anderer wichtiger Beteiligungsinstrumente festzulegen, wie z. B. eine Klimaversammlung oder einen partizipativer Haushalt zur Anpassung.



REFERENZEN

Im Rahmen des von der EU finanzierten IMPETUS-Projekts wurde in sieben Regionen in ganz Europa eine [Umfrage](#) gestartet. Die Umfrage wird es ermöglichen, eine Bestandsaufnahme der Anpassungen an den Klimawandel vorzunehmen, um einen langfristigen Nutzen zu erzielen und weitere Möglichkeiten zur Beteiligung an Klimaanpassungsaktivitäten zu ermitteln.

Europäische Kommission [eröffnet Konsultation zur EU-Strategie zur Anpassung an den Klimawandel](#).

[Bürgerinnen- und Bürgerbefragung](#) der Stadt Dresden (Deutschland), bei der Ansichten und Bedürfnisse zu verschiedenen Schlüsselthemen, einschließlich des Zustands der Umwelt und der Beteiligung der Bevölkerung, erfasst wurden.



Zeit



Der Zeitaufwand für die Erstellung einer Umfrage hängt von Ihrer Erfahrung mit der Nutzung dieses Instruments ab. Die Fertigstellung der Umfrage hängt vom Umfang und der Größe der Umfrage ab und dauert in der Regel mehrere Wochen.



Qualifikationen



Erfahrung mit Forschungsmethoden und Statistik sowie mit dem Thema der Erhebung ist erforderlich. Um zuverlässige Ergebnisse zu erzielen, kann professionelle Unterstützung in Anspruch genommen werden.



Ressourcen



Einige Ressourcen werden in einem gewissen Rahmen benötigt. Befragungen können über eine Online-Plattform oder durch die Versendung von Papierumfragen an die Bürgerinnen und Bürger durchgeführt werden. Im Vergleich zu vielen anderen Instrumenten der Stakeholder-Beteiligung, die in diesem Handbuch aufgeführt sind, sind sie relativ kostengünstig, schnell und einfach zu erstellen. Andere Umfragen können aufgrund einer größeren Stichprobe komplexer sein und werden am besten mit der Unterstützung eines spezialisierten Anbieters durchgeführt.

ERWARTETE ERGEBNISSE/WIRKUNGEN

- ★ Unterstützung der Beteiligung der Öffentlichkeit am demokratischen Prozess, indem den Bürgerinnen und Bürgern eine Plattform geboten wird, um ihre Meinungen, Bedürfnisse, Prioritäten und Bedenken zu äußern.
- ★ Bewertung und Feedback zu Anpassungsoptionen, -projekten oder -strategien.
- ★ Aufzeigen von Ungleichheiten und Wahrnehmungen zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen.
- ★ Benchmarking der Wahrnehmungen und Prioritäten der Bürgerinnen und Bürger, z. B. im Vergleich zu anderen Städten und Regionen.

MÖGLICHE EINSCHRÄNKUNGEN UND HINDERNISSE

- Für die angemessene Gestaltung der Erhebung ist häufig Fachwissen erforderlich.
- Eine Verzerrung der Stichprobe kann möglicherweise zu einer mangelnden Validität der Ergebnisse führen und könnte daher die Aussagekraft von Schlussfolgerungen auf eine größere Gruppe einschränken.

06 KLIMAVERSAMMLUNG

Eine Klimaversammlung ist ein demokratischer Prozess, der es den Teilnehmenden ermöglicht, in einen Dialog zu treten und gemeinsam Lösungen zu entwickeln. Ziel ist es, die Bürgerinnen und Bürger in die Beratungen über kommunale, regionale, nationale und internationale Maßnahmen zum Klimawandel einzubeziehen. Indem sie den Menschen im Alltag einen Platz am Regierungstisch einräumen, können sie dazu beitragen, die politische Legitimität und Verantwortlichkeit in den Augen der Öffentlichkeit zu stärken oder wiederherzustellen. Die Versammlungen sind deliberativ, d.h. sie basieren auf einer Methode des Dialogs und der Argumentation zwischen den Teilnehmern.

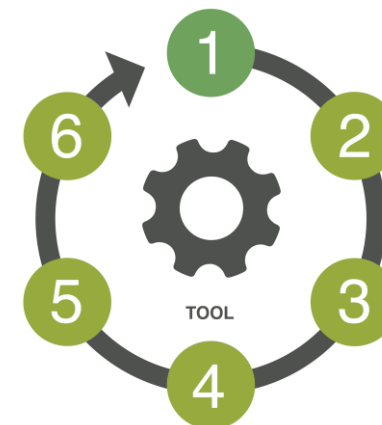
In den letzten zehn Jahren haben sie bei einer zentralen Aufgabe zunehmend an Bedeutung gewonnen: zur Gewährleistung einer fairen und integrativen gesellschaftlichen Transformation angesichts der Bewältigung des Klimawandels.

WIE FUNKTIONIERT ES?

Der Prozess beginnt mit der Einsetzung eines unabhängigen Expertinnen- und Expertenausschusses, der die Aufgabe hat, einen Zeitrahmen, die Kernfragen/Themen und einen Folgeplan für die Versammlung mitzugestalten.

Die Mitglieder der Versammlung sollten dann in einem Auswahlverfahren ausgewählt werden, bei dem Faktoren wie Alter, Geschlecht, Einkommen, Bildung und geografische Lage berücksichtigt werden. Damit die Bürgerinnen und Bürger für ihre Zeit und Mühe belohnt werden, ist es wichtig, dass sie eine finanzielle Entschädigung sowie eine Reisekostenerstattung und Unterstützung bei der Kinderbetreuung erhalten.

Bei einer Klimaersammlung lassen sich drei wichtige Umsetzungsschritte unterscheiden: der Lernschritt, der Aushandlungsschritt und der Empfehlungsschritt.



TIPPS

Die Gewährleistung, dass die Bedingungen für die Folgemaßnahmen der Entscheidungsträger von Anfang an klar sind, sowie eine angemessene Medienkampagne und öffentliche Unterstützung durch eine breite gesellschaftliche Koalition sind zwei zentrale Erfolgsfaktoren. Weiterhin trägt dies dazu bei, den öffentlichen Druck zu erhöhen, der notwendig ist, um die Umsetzung der aus der Versammlung hervorgegangenen Empfehlungen zu gewährleisten.

REFERENZEN

[Wissensnetzwerk zu Klimaversammlungen.](#)

Projekt "[Klimaversammlungen: Lernen mit, von und für Europa](#)".

Sie können die Klimaversammlung von [Greater Cambridge](#) als regionales Beispiel heranziehen.



Zeit



Die Gestaltung des gesamten Prozesses erfordert einen erheblichen Zeit- und Arbeitsaufwand. Die Erfahrungswerte für die Durchführung der Versammlung liegen zwischen 6 und 20 Wochen. Einige werden jetzt sogar dauerhaft durchgeführt, so dass ein jährliches Budget zugewiesen wird.



Qualifikationen



Die Mitglieder der Klimaversammlung brauchen keine besonderen Erfahrungen oder Vorkenntnisse zu den zu diskutierenden Themen. Was zählt, ist eine proaktive und positive Einstellung und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit. Allerdings muss eine sorgfältig geplante Schulung für alle Mitglieder durchgeführt werden, um eine gemeinsame Wissensbasis zu gewährleisten.



Ressourcen



Eine gut konzipierte Klimaversammlung erfordert erhebliche Anstrengungen von der durchführenden Institution. Es ist eine maßgeschneiderte Koordination zwischen verschiedenen Regierungsabteilungen erforderlich, die eine übergreifende Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen erfordert. Zusätzlich zu Fachkenntnissen im Bereich der deliberativen Praxis und der Klimagovernance für den unabhängigen Expertenausschuss müssen Sie möglicherweise auf spezifische Communities of Practice zurückgreifen und über eine geschulte Moderation zur Unterstützung des Prozesses verfügen.

ERWARTETE ERGEBNISSE/WIRKUNGEN

- ★ Steigerung des öffentlichen Bewusstseins, des Wissens und der Fürsprache in Bezug auf Fragen des Klimawandels und die Notwendigkeit zu Handeln.
- ★ Eine Reihe von Empfehlungen oder politischen Vorschlägen.
- ★ Eine breitere öffentliche Debatte über Fragen des Klimawandels und eine bessere Kommunikation zwischen politischen Entscheidungsträgern und Bürgerinnen und Bürgern, was das Vertrauen in die Klimaschutzpolitik stärkt.
- ★ Stärkeres öffentliches Engagement und mehr Eigenverantwortung für die Maßnahmen / Stärkeres Gefühl der Legitimität für klimapolitische Entscheidungen.

POTENZIELLE EINSCHRÄNKUNGEN UND HINDERNISSE

- Klimaversammlungen wird im Allgemeinen eine positive Wirkung auf die Gemeinschaften zugeschrieben. Kritiker von Klimaversammlungen, wie z.B. [Machin \(2023\)](#), verweisen jedoch auf praktische Probleme bei der Auswahl von Teilnehmenden und Informationen sowie auf mögliche Machtasymmetrien während der Versammlung.
- Im Gegensatz zu gewählten Gremien sind Klimaversammlungen nicht direkt für die Entscheidungsfindung zuständig. Daher ist ihr direkter Einfluss auf die politische Entscheidungsfindung schwer zu beurteilen.

BEISPIEL-AKTIONEN

★ Die 2023 neu eingerichtete [Klimaversammlung von Bologna](#) (Italien) ist auf acht Treffen von jeweils einem halben Tag innerhalb von insgesamt etwa vier Monaten ausgelegt. Die Stadt sucht die direkte Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger zu den folgenden Schlüsselfragen:

- Wie kann die Energiewende in der Stadt von den klimaschädlichsten Sektoren aus gefördert werden, während gleichzeitig der Grundsatz der Gleichheit und Klimagerechtigkeit gewährleistet und der Armut und Marginalisierung entgegengewirkt wird?
- Wie können Institutionen und Bürgerinnen und Bürger die wichtigsten Klimarisiken der Stadt (Hitzeinseln, extreme Wetterereignisse, Überschwemmungen, Dürren usw.) angehen und eindämmen?
- Gibt es Hindernisse in den kommunalen Vorschriften, Diensten und Regelungen, die der Erreichung dieser Ziele sowie möglichen Verbesserungen und Innovationen im Wege stehen?

Die Mitglieder der Versammlung verpflichten sich, an mindestens 70 % der Sitzungen teilzunehmen und während der gesamten Dauer der Sitzungen eine proaktive und partizipative Haltung einzunehmen. Für die Mitglieder der Versammlung sind verschiedene Formen der Unterstützung vorgesehen, darunter ein Sitzungsgeld von 72,96 EUR (einschließlich aller Steuern und Sozialabgaben) und Kinderbetreuung.

★ Die erste [ständige Klimaversammlung](#) der Welt hat am 3. Februar 2023 in Brüssel ihre Arbeit aufgenommen. Sie soll die lokale Klimapolitik begleiten und informieren.

Die Brüsseler Klimaversammlung besteht aus einer Reihe von Gremien, die sich jeweils aus hundert zufällig ausgewählten Bürgerinnen und Bürgern zusammensetzen, die über bestimmte Themen im Zusammenhang mit der Klimapolitik der Stadt beraten und Empfehlungen abgeben.

Wie [auf der Website des "Bürgerrats"](#) erklärt wird, "*geben die Bürgerinnen und Bürger nicht nur Empfehlungen ab, sondern verfolgen auch aktiv, was damit geschieht, und zwar über eine Kommission, die überwacht, wie die Politik mit den Empfehlungen umgeht. Die Brüsseler Regierung hat sich verpflichtet, alle Empfehlungen der Bürgerinnen und Bürger gründlich zu prüfen und transparent darüber zu berichten, was mit ihnen geschieht*".



★ Eine weitere ständige KlimaBürgerinnen und Bürgerversammlung hat in [Mailand](#) (Italien) im Jahr 2023 ihre Arbeit aufgenommen.

07 GRÜNER PARTIZIPATIVER HAUSHALT

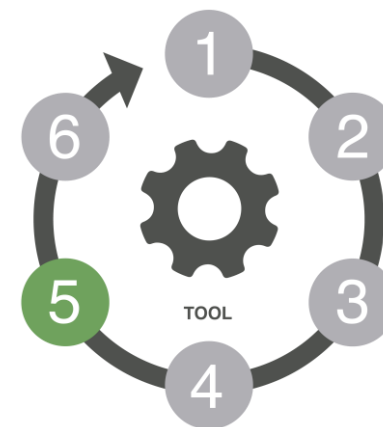
Ein grüner partizipativer Haushalt ist ein Prozess, bei dem den Bürgerinnen und Bürgern ein direktes Mitspracherecht bei der Zuweisung und Verwendung öffentlicher Mittel zur Bekämpfung des Klimawandels zugeteilt wird. Bislang wurden die meisten partizipativen Haushalte auf Stadt- oder Stadtteilebene umgesetzt, es gibt aber auch Beispiele auf regionaler und nationaler Ebene.

Der partizipative Haushalt kann sowohl als Instrument als auch als Methode angewendet werden. Er wird als Instrument betrachtet, weil er eine Struktur für die direkte Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger am Entscheidungsprozess über die Zuweisung und Verwendung öffentlicher Mittel bietet. Er kann auch als Methode betrachtet werden, da er eine bestimmte Perspektive und einen bestimmten Ansatz für die Regierungsführung und Öffentlichkeitsbeteiligung beinhaltet, einschließlich Aspekten wie Transparenz, Inklusivität und Deliberation.

WIE FUNKTIONIERT DAS?

Durch einen grünen partizipativen Haushalt werden die Mitglieder der Gemeinschaft in die Lage versetzt, bei Vorschlägen und der Abstimmung, wofür nach Meinung der Gemeinschaft öffentliche Mittel bereitgestellt werden sollten, die Führung zu übernehmen. Der Prozess umfasst eine Reihe von moderierten Treffen und Konsultationen, online und persönlich, bei denen Bürgerinnen und Bürger und Interessensgruppen über Klimaprojekte diskutieren, sie vorschlagen und darüber abstimmen.

Der Schlüssel zum Erfolg ist eine transparente Kommunikation und ein Verfahren zur Behandlung von Beschwerden sowie die Entwicklung eines Modells, das für Ihre spezifische Gemeinschaft funktioniert. Ein weiterer grundlegender Schritt ist die Einrichtung einer technischen Arbeitsgruppe, die sicherstellt, dass die ausgewählten Projekte durchführbar und realistisch sind.



TIPPS

In Lissabon beispielsweise werden die Diskussionen und Debatten persönlich geführt, während die Abstimmungen und die Einreichung von Vorschlägen online erfolgen.

REFERENZEN

[Was ist ein grüner partizipativer Haushalt?](#) (Schottische Regierung)

Die [Theorie der Veränderung bei dem partizipativen Haushalts](#) ist ein Instrument, das Ihnen helfen kann zu verstehen, wie grüne partizipative Haushalte zu gewünschten Veränderungen für Menschen, Gemeinden und Regierungen führen können.

[Mythen über den partizipativen Haushalt ausräumen](#) (OECD)



Zeit



Der Zeitaufwand hängt von der Höhe des für den grünen partizipativen Haushalt bereitgestellten Budgets, der Anzahl der Teilnehmenden und der Komplexität der Projekte ab. In der Regel kann es mehrere Monate in Anspruch nehmen.



Qualifikationen



Vorzugsweise sollten Sie über Erfahrungen und Kenntnisse in einer Vielzahl von Bereichen verfügen (z. B. Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit und --beteiligung, ökologische Nachhaltigkeit, urbane Ökonomie und Finanzen, Politik und Governance, Projektmanagement). Wenn Sie nicht über diese Fähigkeiten verfügen, müssen Sie wahrscheinlich nach Fachwissen suchen und Partnerschaften mit externen Organisationen oder Einzelpersonen in Ihrem lokalen Ökosystem eingehen.



Ressourcen



Um einen grünen partizipativen Haushalt umzusetzen, müssen Sie nicht nur Zeit, sondern auch erhebliche wirtschaftliche Mittel investieren. Die Mittel, die Sie dafür bereitstellen, können sehr unterschiedlich sein. Ein weiterer wichtiger Faktor ist ein starker politischer Wille.

ERWARTETE ERGEBNISSE/WIRKUNGEN

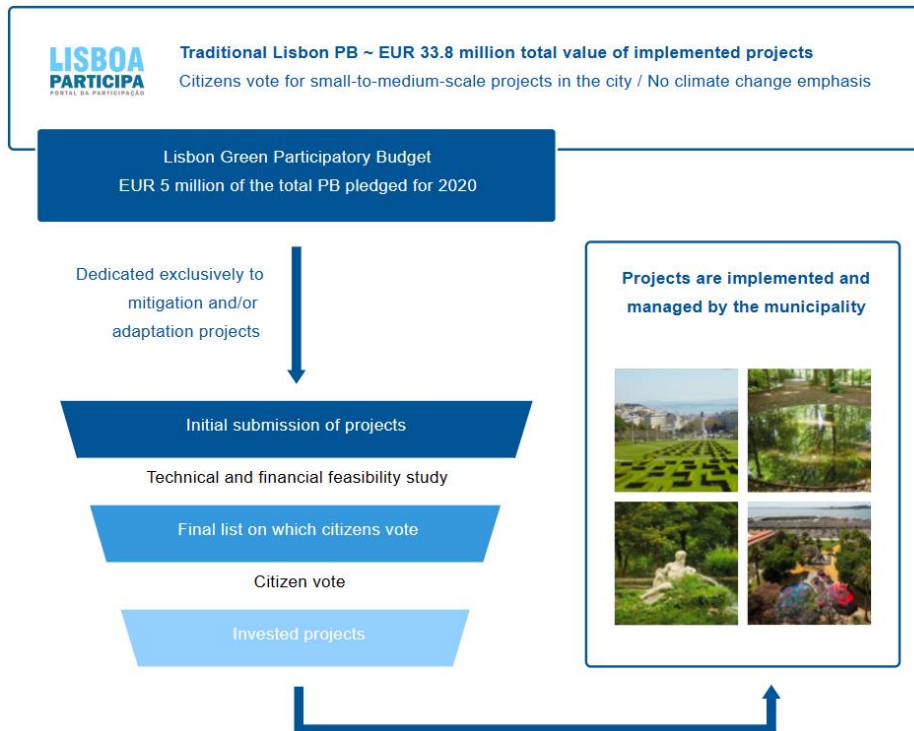
- ★ Beitrag zur Überwindung der Kluft zwischen Institutionen und Bürgerinnen und Bürgern auf dem Weg zu einem gerechten Wandel, indem die Prioritäten der Bürgerinnen und Bürger bei der Auswahl und Durchführung von Projekten berücksichtigt werden.
- ★ Stärkung des institutionellen Vertrauens, der Transparenz und der Effizienz.
- ★ Stärkeres gesellschaftliches Bewusstsein für den Klimawandel.
- ★ Höhere Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger mit der kommunalen/regionalen Politik.
- ★ Verschiebung der lokalen Einstellungen zur Nachhaltigkeit.

MÖGLICHE EINSCHRÄNKUNGEN UND HINDERNISSE

- Je nach Größe und Umfang Ihres grünen partizipativen Haushalts benötigen Sie möglicherweise spezielle Unterstützung, z. B. für Projektmanagement, partizipative Prozesse, Stadtökonomie, Kommunikation und/oder Öffentlichkeitsarbeit, Evaluierung.
- Es kann schwierig sein, qualitativ hochwertige Informationen über die Wirksamkeit der vorgeschlagenen Lösungen zu sammeln.
- Die Überwachung und Bewertung der positiven Auswirkungen der angenommenen Lösungen erfordert angemessene Ressourcen und langfristiges Engagement.

BEISPIEL-AKTIONEN

- ★ [LISSABON](#): 15 % der Mittel der bereits bestehenden Plattform für partizipative Haushalte in Lissabon (über 33 Mio. EUR) sind ausschließlich für Projekte zur Anpassung an den Klimawandel und zur Eindämmung des Klimawandels bestimmt (etwa 5 Mio. EUR). Bisher haben die Bürgerinnen und Bürger beschlossen, [Projekte](#) wie Radwege, Baumpflanzungen zur Reduzierung der Straßenhitze oder Wasserrückhaltung und -speicherung zu finanzieren.



[Hidden Garden](#) ist die Geschichte des meistgewählten Projekts des partizipativen Haushalts von Lissabon, einer Initiative zur Erhaltung einer gefährdeten Grünfläche und ihrer Umwandlung in einen öffentlichen Raum.

- ★ [BOLOGNA - partizipativer Haushalt 2023](#): Vom 26. Mai bis zum 30. Juni konnte man unter den 43 von den Bürgerinnen und Bürgern Bolognas vorgeschlagenen Projekten für sein Lieblingsprojekt stimmen. Alle Projekte wurden so konzipiert, dass sie den Zielen der "Bologna Missione Clima" entsprechen, die die Stadt dazu verpflichtet, bis 2030 klimaneutral zu werden.

Das Projekt jedes Stadtviertels, das die meisten Stimmen erhält, erhält eine Investition der Stadt in Höhe von 500.000 Euro für die Umsetzung. Insgesamt wird so ein Gesamtbetrag von 3 Millionen Euro für sechs Gewinnerprojekte bereitgestellt. Wahlberechtigt sind alle Bürgerinnen und Bürger mit Wohnsitz in der Gemeinde Bologna, die das sechzehnte Lebensjahr vollendet haben, sowie Bürgerinnen und Bürger ohne Wohnsitz oder Ausländer und Staatenlose, die in der Gemeinde Bologna arbeiten, studieren oder ehrenamtlich tätig sind.

08 COMMUNITIES OF PRACTICE

Communities of Practice, die sich auf den Klimawandel konzentrieren, sind organisierte Gruppen von Menschen, die ein gemeinsames Interesse verfolgen und ihre Bemühungen zur Erreichung gemeinsamer Ziele koordinieren wollen. Communities of Practice bestehen typischerweise aus Expertinnen und Experten aus verschiedenen Bereichen sowie aus Mitgliedern der Gemeinschaft, die direkt betroffen sind oder handeln wollen.

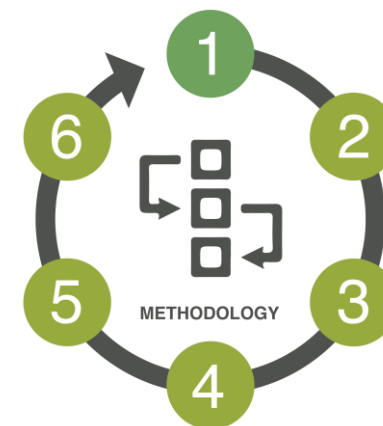
Durch den Austausch von Wissen, das Lernen voneinander, die Verbesserung von Fähigkeiten und die allgemeine Erweiterung des Wissens werden klimabezogene Communities of Practice als förderlich für die Entwicklung, Ausweitung und Übertragung innovativer und kreativer Praktiken angesehen.

So können Communities of Practice ein konkretes Instrument sein, um politische Entscheidungen und die Finanzierung zu beeinflussen, aber auch um Bündnisse und Partnerschaften für Projekte und Initiativen aufzubauen.

WIE FUNKTIONIERT ES?

Um erfolgreich zu sein, müssen Communities of Practice aktiv sein. Daher liegt einer der Schlüssel zum Erfolg in der Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen, die es den Mitgliedern ermöglichen, selbst zu entscheiden, was wichtig ist, und sich das zu holen, was die Mitglieder brauchen und schätzen. Letztlich ist eine erfolgreiche Community of Practice eine, in der Wissen und Zusammenarbeit effektiv fließen und die Ergebnisse organisch entstehen und nicht vorgeschrieben sind.

Communities of Practice können verschiedene Formen annehmen, z. B. persönliche Treffen, Gruppen in sozialen Medien, Diskussionen und Dialoge, Zusammenarbeit bei Projekten, Lobbykampagnen, Webinare, Gruppenaktivitäten usw. Eine erfolgreiche



TIPPS

Es gibt mehrere etablierte Formen sozialer Organisationen, die eine zentrale Rolle bei der Erhöhung der Beteiligung von Interessengruppen an der Umsetzung Ihres Anpassungsplans spielen können: z. B. Communities of Practice, Living Labs, Innovationsgemeinschaften, Beobachtungsstellen, Multi-Stakeholder-Partnerschaften sowie Lern- und Aktionsbündnisse.

REFERENZEN

EU-JRC's [Community of Practice Playbook](#)

Lesen Sie hier einen speziellen Artikel über [Communities of Practice und Klimawandel](#)

Community of Practicekonzentriert sich nicht auf eine bestimmte Form der Kommunikation, sondern ist eine Gemeinschaft, in der die Mitglieder ein starkes Gefühl von Gemeinschaft, Respekt und Vertrauen haben.



Zeit



Die Umsetzungszeit kann sehr unterschiedlich sein und von wenigen Wochen bis zu mehreren Jahren reichen. Im Idealfall werden Communities of Practice durch das Vertrauen und das Engagement ihrer Mitglieder schließlich selbstorganisiert.



Fertigkeiten



Communities of Practice mit Schwerpunkt auf Klimaanpassung erfordern Erfahrung und Wissen an der Schnittstelle zwischen Klimawissenschaft und -politik, Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern und Interessensgruppen, Moderation und Denken in Systemen.



Ressourcen



Je nach Umfang und Größe Ihrer Community of Practice sind unterschiedliche Inputs und Ressourcen erforderlich. Es müssen angemessene personelle und wirtschaftliche Ressourcen bereitgestellt werden, um den täglichen Betrieb und die Leitung der Community of Practice zu gewährleisten.

ERWARTETE ERGEBNISSE/WIRKUNGEN

- ★ Gemeinschaftsbildung und verstärktes Engagement.
- ★ Zusammenarbeit zwischen Bürgerinnen und Bürgern und Organisationen (auch innerhalb).
- ★ Wissensaustausch und -weiterentwicklung.
- ★ Gemeinsame Wertschöpfung und Peer-to-Peer-Orientierung führen zu Innovation, Ausarbeitung und Entdeckungen.

MÖGLICHE EINSCHRÄNKUNGEN UND HINDERNISSE

Reichweite: Die Community of Practice muss ein breites Publikum von Interessensgruppen effektiv ansprechen. Stellen Sie sicher, dass Sie eine Kommunikationsstrategie nutzen, um das Risiko einer begrenzten Reichweite zu mindern.

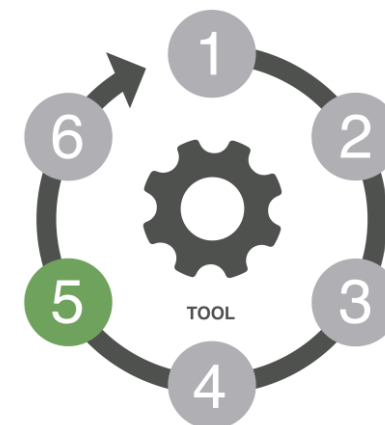
Vielfalt: Es ist wichtig, alle möglichen Schritte zu unternehmen, um die Einbeziehung verschiedener Perspektiven und Fachkenntnisse zu gewährleisten.

Nachhaltigkeit: Die Ressourcen für den Betrieb einer Community of Practice können zeitlich begrenzt sein oder ganz oder teilweise auf Freiwilligkeit beruhen. Um ihre Nachhaltigkeit zu gewährleisten, ist es wichtig, sich frühzeitig Gedanken über die Finanzierung und die organisatorische Nachhaltigkeit zu machen.

09 Umweltpolitische Instrumente (EPIs)

Umweltpolitische Instrumente (EPI) sind Anreize, die mit dem Ziel konzipiert und umgesetzt werden, individuelle Entscheidungen an kollektiv vereinbarte Ziele anzupassen. EPIs werden traditionell unterschieden in Preisgestaltung (z. B. Wassertarife), Umweltsteuern und -abgaben, Subventionen (für Produkte und Praktiken), Handel (z. B. handelbare Genehmigungen für Umweltverschmutzung oder Wasserentnahme, Ausgleichsmechanismen, Zahlungen für Umweltdienstleistungen) und freiwillige Vereinbarungen und Risikomanagementsysteme (Versicherungen oder Haftungen). Sie werden in verschiedenen Bereichen der Umweltpolitik angewandt.

Emissionshandelssysteme wurden als politisches Instrument zur Eindämmung des Klimawandels entwickelt und EPIs werden auch für die Luftqualität, die Anpassung an den Klimawandel und die Energiepolitik eingesetzt. Politische Instrumente werden zur Verbesserung der Energieeffizienz, Energiesteuern und für Vorschriften zu einem Mindestmaß an Energieeffizienz und Energieeinsparung eingesetzt.



WIE FUNKTIONIERT ES?

Wie dieses Instrument funktioniert, hängt davon ab, welcher EPI für das jeweilige Problem am besten geeignet ist oder welche Kombination von EPIs für die angestrebten Ziele am besten geeignet ist. Die häufigsten EPIs im Wassersektor sind z. B. Tarife, Steuern und Gebühren, aber auch Subventionen und Genossenschaftsmodelle finden breite Anwendung.

Die Beteiligung der Interessengruppen und der breiten Öffentlichkeit ist ein entscheidendes Element, um die allgemeine Akzeptanz von EPIs zu erhöhen und zur Beteiligung zu motivieren. Die Bedeutung der Öffentlichkeitsbeteiligung kann abnehmen, wenn die EPIs als solche oder die spezifische Lösung, die die EPIs fördern soll, bereits öffentliche (soziale) Akzeptanz gefunden hat.

REFERENZEN

Beschreibung von [wirtschaftlichen Anreizen für Verhaltensänderungen](#) in Climate-ADAPT.

Das vom RP7 finanzierte [WEATHER](#)-Projekt bietet einen Überblick über mögliche Anreize zur Anpassung von Transportsystemen und ihre potenziellen Auswirkungen.

Das von der EU finanzierte Projekt [EPI-Water](#) bietet einen Überblick über wirtschaftliche Instrumente, die im Wassersektor eingesetzt werden, sowie Hinweise auf Fallstudien.



Zeit



Die Konzeption und Umsetzung von EPIs kann ein bis fünf Jahre dauern. EPIs sind in der Regel langfristige Maßnahmen. Die Lebensdauer wird jedoch häufig durch den politischen Rahmen, die geltenden Rechtsvorschriften und die gesellschaftliche Akzeptanz bestimmt.



Qualifikationen



Erfahrung mit politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Aspekten ist entscheidend.



Ressourcen



Bei den Kosten der EPIs kann zwischen direkten Kosten (z. B. Kosten für die Zahlung einer Steuer) und Transaktionskosten (z. B. Zeit- und Geldkosten für den Zugang zum Markt, die Suche nach einem Käufer oder Verkäufer, die Verhandlungen und die Rückkehr) unterschieden werden. Transaktionskosten können sich auch auf den zusätzlichen Überwachungsaufwand beziehen.

ERWARTETE ERGEBNISSE/WIRKUNGEN

- ★ Verbesserung der bestehenden politischen Rahmenbedingungen, indem Anreize für Verhaltensänderungen geschaffen werden, die zu einer Anpassung führen können, anstatt sie vorzuschreiben. EPIs können Verhaltensänderungen durch Anreize oder Negativanreize anregen, und Bedingungen ändern, um wirtschaftliche Transaktionen zu ermöglichen oder Risiken zu verringern.
- ★ Bessere soziale Verteilung der Lasten, um das gewünschte Ziel zu erreichen. EPIs können zu Mehreinnahmen führen und daher für die Finanzierung von Anpassungsmaßnahmen von Bedeutung sein.

MÖGLICHE EINSCHRÄNKUNGEN UND HINDERNISSE

Organisation, angemessener rechtlicher Rahmen zur Unterstützung notwendig. Potenzielle Nachteile können sich aus dem Aspekt der Gerechtigkeit ergeben, da verschiedene Akteure oder soziale Gruppen nicht unbedingt auf progressive Weise beeinflusst werden.

Neue Verteilungsmechanismen können die wirtschaftliche Effizienz erhöhen, sind aber mit hohen Verhandlungs- und Durchsetzungskosten verbunden, so dass einfachere Verteilungsmechanismen möglicherweise vorzuziehen sind. Die Vermittlungskosten können hoch sein, was die Wirksamkeit dieser Maßnahmen einschränkt.

10 CITIZEN SCIENCE

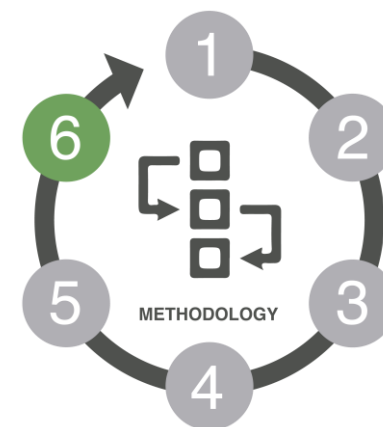
Citizen Science ist eine Form der wissenschaftlichen Forschung, die die Beteiligung von Laien oder nicht-professionellen Wissenschaftlern an der Sammlung und Analyse von Daten beinhaltet. Sie ist eine Möglichkeit, Daten von und mit Bürgerinnen und Bürgern zu generieren und diese Forschung auf partizipative und kollaborative Weise durchzuführen.

Als Instrument ermöglicht es den Bürgerinnen und Bürgern, aktiv an der wissenschaftlichen Forschung teilzunehmen, und kann den Einsatz von Technologie und anderen Ressourcen beinhalten, um die Bürgerinnen und Bürger zu befähigen. Dies kann die Bereitstellung von Datenerfassungsinstrumenten (z. B. Apps, Sensoren), Online-Ressourcen und Schulungen oder den Zugang zu wissenschaftlichen Geräten oder Datenbanken umfassen.

WIE FUNKTIONIERT ES?

Citizen Science beinhaltet einen strukturierten Ansatz zur Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern in die wissenschaftliche Forschung, häufig im Rahmen von Partnerschaften zwischen der Wissenschaft und der Öffentlichkeit. Sie umfasst die Verwendung standardisierter Protokolle für die Datenerfassung, Qualitätskontrolle und Analyse sowie Möglichkeiten zur Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der wissenschaftlichen Entscheidungsfindung und Diskussion der Ergebnisse.

Damit es funktioniert, müssen Sie zunächst ein Projekt festlegen und eingrenzen sowie ein Team oder eine Gruppe von Akteuren bestimmen, die an dem Citizen Science Projekt interessiert sind. Dann müssen Sie die Teilnehmenden möglicherweise schulen. Beispielsweise erhalten die Teilnehmenden häufig eine Schulung zur Datenerfassung und -aufzeichnung sowie eine Einweisung in die Verwendung spezieller Geräte oder Software. Je nach den Zielen und Anweisungen Ihres Projekts werden Sie auch eine Datenerhebung durchführen, manchmal über Online-



TIPPS

Citizen Science Projekte beinhalten häufig die Einbeziehung und Kommunikation mit der Öffentlichkeit, einschließlich der Weitergabe von Ergebnissen und der Ermutigung weiterer Personen, sich zu beteiligen.

REFERENZEN

Die [Rolle von Citizen Science im europäischen Green Deal](#)

Der "[Guide to Citizen Science](#)" (Tweddle et al. 2012) enthält genauere Angaben zu den Ressourcen, die für die Einrichtung und Durchführung eines Citizen Science Projekts erforderlich sind.

Plattformen oder mobile Apps. Diese Daten werden entweder von den Teilnehmern selbst oder von professionellen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern analysiert, und die daraus resultierenden Ergebnisse können veröffentlicht und/oder als Grundlage für politische Entscheidungen verwendet werden.



Zeit



Die Durchführungszeit für ein Citizen Science Projekt kann je nach Umfang, Komplexität und verfügbaren Ressourcen variieren. Die Durchführung einiger Citizen Science Projekte kann einige Monate dauern, während die Fertigstellung anderer Projekte Jahre in Anspruch nehmen kann.



Fertigkeiten



Die Teilnahme an Citizen Science Projekten steht allen offen, unabhängig von Hintergrund oder Bildungsniveau. Die Durchführung erfordert jedoch häufig eine Schulung und eine kontinuierliche, regelmäßige Unterstützung. Außerdem ist es wichtig, dass die Teilnehmenden Zugang zu den notwendigen Werkzeugen oder Technologien für die Sammlung und Übermittlung von Daten haben.



Ressourcen



Für eine effiziente Durchführung Ihrer Initiative sind verschiedene Ressourcen erforderlich, z. B.: Website, Online-Datenbank und vorhandene Technologie, Unterstützung, Leitfäden oder spezielle Messgeräte. Die Zusammenarbeit mit Technologieanbietern oder die Verwendung von Open-Source-Software kann die Kosten senken.

ERWARTETE ERGEBNISSE/WIRKUNGEN

- ★ Generierung von Forschungsdaten, die von der Wissenschaft für die Forschung genutzt werden können.
- ★ Wissenschaftliche partizipative Forschung.
- ★ Verbesserte Überwachung von Umweltvariablen.
- ★ Stärkung der wissenschaftlichen Kompetenz und der Öffentlichkeitsbeteiligung in der Wissenschaft.

MÖGLICHE EINSCHRÄNKUNGEN UND HINDERNISSE

Wichtig ist die Bereitschaft, zu lernen und den Anweisungen zu folgen, sowie das Interesse an dem jeweiligen Thema, das untersucht wird.

Die Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger in Citizen Science Projekte muss von einem sorgfältig geplanten Schulungsprogramm begleitet werden.

Weitere potenzielle Hindernisse sind der Zugang zu Technologie, fehlendes Fachwissen, Zeitaufwand, Finanzierungsbedarf und kulturelle Barrieren.


Referenzen

[1] Massimo Cattino und Diana Reckien (2021). Führt die Beteiligung der Öffentlichkeit zu einer ehrgeizigeren und transformativen lokalen Planung zum Klimawandel? *Current Opinion in Environmental Sustainability*: Band 52. <https://doi.org/10.1016/j.cosust.2021.08.004>

[2] Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (2022). Policy brief: adaptation monitoring and the importance of the Glasgow Sharm el Sheikh programme in building national systems. [Online verfügbar](#) [letzter Zugriff - Juni 2023].



Feedback-Umfrage

Dieses Handbuch ist ein lebendes Dokument. Wir sind sehr daran interessiert, Feedback von den Leserinnen und Lesern zu erhalten, um das Dokument zu verbessern und es für die Regionen und lokalen Gemeinschaften so nützlich wie möglich zu machen. Sie können uns helfen, indem Sie diese kurze [Feedback-Umfrage](#) beantworten. 



Funded by
the European Union

Haftungsausschluss

Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Europäische Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Bereits veröffentlichtes Material und die Arbeiten anderer wurden durch entsprechende Zitate oder Zitate oder beides gewürdigt.

Die Wiederverwendung ist zulässig, sofern die Quelle angegeben wird und die ursprüngliche Bedeutung oder Botschaft des Dokuments nicht verfälscht wird.

Die Europäische Kommission haftet nicht für Folgen, die sich aus der Weiterverwendung ergeben. Die Politik der Weiterverwendung von Dokumenten der Europäischen Kommission wird durch den Beschluss 2011/833/EU der Kommission vom 12. Dezember 2011 über die Weiterverwendung von Dokumenten der Kommission (ABl. L 330 vom 14.12.2011, S. 39) umgesetzt.

Alle Bilder © Europäische Union, sofern nicht anders angegeben. Bildquellen: © goodluz, # 25227000, 2021. Quelle: Stock.Adobe.com. Icons © Flaticon - alle Rechte vorbehalten.